





Frdr. Jsenbiel
Schlosser.



Frdr. Jsenbiel
Schlosser.



Frdr. Jsenbiel
Schlosser.



Liederschatz

für Männerchor.

75

beliebte Chorlieder

für

Männerstimmen

herausgegeben

von

Heinrich Pfeil.

Leipzig.

C. F. Peters.

7595.

Alphabetisches Verzeichniss.

No.	Lieder-Anfänge.	Komponisten.
1	Ach, du klarblauer Himmel	<i>Silcher.</i>
2	Am Brunnen vor dem Thore	<i>Silcher.</i>
3	Am fernen Horizonte	<i>Mendelssohn.</i>
4	Aennchen von Tharau	<i>Silcher.</i>
5	Auf, Freunde, lasst das Jahr uns singen	<i>Mendelssohn.</i>
6	Brüder, reicht die Hand zum Bunde . .	<i>W. A. Mozart.</i>
7	Das ist der Tag des Herrn	<i>C. Kreutzer.</i>
8	Das Wandern ist des Müllers Lust . . .	<i>Carl Zöllner.</i>
9	Da unten ist Friede	<i>C. Kloss.</i>
10	Der Mai ist gekommen	<i>Silcher.</i>
11	Der See ruht tief	<i>Rob. Schumann.</i>
12	Des Jahres letzte Stunde	<i>J. A. P. Schulz.</i>
13	Die Heere blieben am Rheine steh'n . .	<i>C. G. Reissiger.</i>
14	Die Mühle, die dreht ihre Flügel . . .	<i>L. Lehmann.</i>
15	Die Rose stand im Thau	<i>Rob. Schumann.</i>
16	Dir möcht' ich diese Lieder weihen . .	<i>C. Kreutzer.</i>
17	Drauss' ist Alles so prächtig	<i>A. Jürgens.</i>
18	Droben stehet die Kapelle	<i>C. Kreutzer.</i>
19	Du junges Grün, du frisches Gras . . .	<i>Rob. Schumann.</i>
20	Du Schwert an meiner Linken	<i>C. M. von Weber.</i>
21	Es blies ein Jäger wohl in sein Horn . .	<i>Aug. Pohlentz.</i>
22	Es braust ein Ruf wie Donnerhall . . .	<i>C. Wilhelm.</i>
23	Es geht bei gedämpfter Trommel . . .	<i>Silcher.</i>
24	Es heult der Sturm	<i>Mendelssohn.</i>
25	Es ist bestimmt in Gottes Rath . . .	<i>Mendelssohn.</i>

No.	Lieder-Anfänge.	Komponisten.
26	Es ist ein' Ros' entsprungen	Altes Volkslied.
27	Es klingt ein heller Klang	H. G. Nägeli.
28	Frei wie des Adlers mächtiges	H. Marschner.
29	Gott grüsse dich	Fr. Mücke.
30	Heda, Wein her	Carl Zöllner.
31	Heil'ge Nacht, o giesse du	L. van Beethoven.
32	Hör' uns, Allmächtiger	C. M. von Weber.
33	Horch, wie brauset der Sturm	C. Kreutzer.
34	Ich geh' noch Abends spät vorbei	C. Kreutzer.
35	Ich hatt' einen Kameraden	Silcher.
36	Ich suche dich	C. Kreutzer.
37	Ich weiss ein Mädchen hübsch und fein	C. F. J. Girschner.
38	Ich weiss nicht, was soll es bedeuten	Silcher.
39	Im Krug zum grünen Kranze	Carl Zöllner.
40	In dem Himmel ruht die Erde	Franz Otto.
41	In einem kühlen Grunde	Silcher.
42	Jetzt gang' i an's Brünnele	Silcher.
43	Kein Feuer, keine Kohle	Joh. Dürrner.
44	Nun leb' wohl, du kleine Gasse	Silcher.
45	Nun zu guter Letzt	Mendelssohn.
46	Nur in des Herzens	F. Flemming.
47	O du fröhliche, o du selige	Volksweise.
48	O Schutzgeist alles Schönen	W. A. Mozart.
49	Rosestock, Holderblüt'	Silcher.
50	Sah ein Knab' ein Röslein steh'n	H. Werner.
51	Schöne Ahnung ist erglommen	C. M. von Weber.
52	Setze mir nicht, du Grobian	Mendelssohn.
53	Singe, wem Gesang gegeben	J. H. Stuntz.
54	S' ist doch närrisch, wenn wir eben	Franz Otto.
55	So sei gegrüsst viel tausendmal	Rob. Schumann.
56	Stumm schläft der Sänger	Silcher.
57	Unter allen Wipfeln ist Ruh'	F. Kuhlau.
58	Vater, ich rufe dich	F. H. Himmel.
59	Vöglein, was singst du im Walde	Joh. Dürrner.
60	Warum bist du so ferne	A. E. Marschner.

No.	Lieder-Anfänge.	Komponisten.
61	Was glänzt dort vom Walde	<i>C. M. von Weber.</i>
62	Was schimmert dort auf dem Berge . .	<i>C. Kreutzer.</i>
63	Was uns eint als deutsche Brüder . .	<i>Mendelssohn.</i>
64	Weh, dass wir scheiden müssen . . .	<i>Johanna Kinkel.</i>
65	Wem Gott will rechte Gunst erweisen .	<i>Mendelssohn.</i>
66	Wenn das atlant'sche Meer	<i>Carl Zöllner.</i>
67	Wer hat dich, du schöner Wald . . .	<i>Mendelssohn.</i>
68	Wie mit grimm'gem Unverstand . . .	<i>Joh. Dürrner.</i>
69	Wie schön bist du	<i>Franz Schubert.</i>
70	Willst du in des Lebens Stürmen . .	<i>Joh. Dürrner.</i>
71	Wo möcht' ich sein	<i>Carl Zöllner.</i>
72	Wohl denk' ich allenthalben	<i>Franz Schubert.</i>
73	Zu dem Wettgesange schreiten . . .	<i>Rob. Schumann.</i>
74	Zu Strassburg auf der Schanz' . . .	<i>Silcher.</i>
75	Zwischen Frankreich und dem	<i>Joh. Dürrner.</i>

Zusammenstellung

nach dem Charakter der Lieder, resp. nach den Vereinsbedürfnissen.

Abend No. 31. 69.	Naturleben 11. 15. 57. 67.
Abschied 45.	Stiftungsfeier 5. 6. 46.
Begrüssung 29.	Sonntag 7. 18. 36. 62. 68.
Frühling 19. 33. 51. 55.	Sylvester 12. .
Gesang 28. 48. 53. 59.	Trinklieder 30. 39. 52. 54. 66.
Grabgesänge 9. 25. 56.	Vaterland 13. 16. 20. 22. 23.
Hochzeit 36. 70.	24. 27. 32. 35. 58. 61. 63.
Liebeslieder 1—4. 14. 17. 21.	64. 74. 75.
34. 37. 38. 40—44. 49. 50. 60.	Wanderschaft 8. 10. 65.
71—73.	Weihnacht 26. 47.
Zum Soloquartett-Gesang sind besonders geeignet: No. 1. 14.	
17. 19. 34. 40. 50. 57. 60. 64. 69.	

Wohin mit der Freud?

1

Bewegt, lebhaft.

F. Silcher.

Tenor I, II.

1.

1. Ach, du klar-blau-er Himmel, und wie schön bist du
2. Ach, du licht-grü-ne Welt, und wie strahlst du voll
3. Und da sah' ich mein Lieb un-ter'm Lin-denbaum

Bass I, II.

heut! möcht' an's Herz gleich dich drü-cken vor Ju-bel und
Lust! Und ich möcht' mich gleich wer-fen dir vor Lieb' an die
stehn, war so klar wie der Him-mel, wie die Er-de so

p *rit.* *cresc.*
Freud! A-ber 's geht doch nicht an, denn du bist mir zu
Brust; a-ber 's geht doch nicht an, und das ist ja mein
schön; und wir küss-ten uns Beid', und wir san-gen vor

f a tempo *mf* *rit. dim.*
weit, und mit all' mei-ner Freud, was fang' ich doch an?
Leid, und mit all' mei-ner Freud, was fang' ich doch an?
Lust, und da hab' ich ge-wusst: wo-hin mit der Freud!

Der Lindenbaum.

(Melodie von Franz Schubert.)

In ruhiger Bewegung.

Satz von F. Silcher.

Einfach und innig, die 3. Strophe bis zum 9. Takte rascher und schärfer.

2.

1. Am Brun-nen vor dem Tho-re, da steht ein Lin-den-
 2. Ich musstauch heu-te wan-dern vor-bei in tie-fer
 3. (f) Die kal-ten Win-de blie-sen mir grad in's An-ge-

baum, ich träumt' in sei-nem Schat-ten so
 Nacht, da hab' ich noch im Dun-keln die
 sicht, der Hut flog mir vom Ko-pfe, ich

man-chen sü-ssen Traum; ich schnitt in sei-ne
 Au-gen zu-ge-macht. Und sei-ne Zwei-ge
 wen-de-te mich nicht. Nun bin ich man-che

ich schnitt in sei- - ne
 Und sei-ne Zwei- - ge
 Nun bin ich man- - che

Rin - de so man - ches lie - be Wort, es
 rausch - ten, als rie - fen sie mir zu: komm
 Stun - de ent - fernt von je - nem Ort, und

Rin - de es
 rausch - ten, komm
 Stun - de und

zog in Freud' und Lei - de zu ihm mich im - mer
 her zu mir, Ge - sel - le, hier find'st du dei - ne
 im - mer hör' ich's rau - schen: du fän - dest Ru - he

zog in Freud' und Lei - de
 her zu mir, Ge - sel - le,
 im - mer hör' ich's rau - schen:

fort, zu ihm mich im - mer fort.
 Ruh', hier find'st du dei - ne Ruh'!
 dort, du fän - dest Ru - he dort.

pp ril. *pp ril.*

Wasserfahrt.

Andante.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

3.

pp 1. Am fer-nen Ho-ri-zon-te, am fer-nen Ho-ri-

zon-te er-scheint, wie ein Ne-bel-bild, die
er-scheint, wie ein Ne-bel-bild, die

f Stadt mit ih-ren Thür-men, in A-benddämm' rung ge-hüllt, in
in A-bend-

cresc. A-bend - - dämm' - -

dimin. A - - bend - dämm' - rung ge - hüllt. *pp* ge - hüllt.
dämm' - - rung, in A-benddämm' rung ge - hüllt.
dimin. - - rung ge - hüllt. *pp*

pp

2. Ein feuch-ter Wind-zug kräu - selt die grau - e Was-ser-
grau - - e

pp

bahn, Was-ser - bahn mit trau-ri - gem Tak - te ru - dert der

sf

sf

cresc. *f*

Schif-fer in meinem Kahn, der Schif - fer in mei - - nem
der Schif-fer, der Schif - - fer in

f *dimin.*

Schif - fer *cresc.* *f* in mei - - nem

pp *f*

Kahn. mei - - nem Kahn. 3. Die Son-ne hebt sich noch ein - - mal

pp *f*

Kahn. ein - mal

p

leuch-tend vom Bo-den em - por und zeigt mir je - ne
leuch - - tend vom Bo-den em - por und

leuch-tend vom Bo-den em - por *p*

6

f *cresc.* *f*

Stel - le, wo ich das Liebste ver - lor, wo ich das Lieb - ste ver -

f *cresc.* *f*

das Lieb -

dimin. *pp*

ich das Lieb - - ste ver - lor, ver - lor.

lor das Lieb - ste ver - lor.

dimin. *pp*

- ste ver - lor.

Heinr. Heine.

Aennchen von Tharau.

Mässig.

F. Silcher.

4.

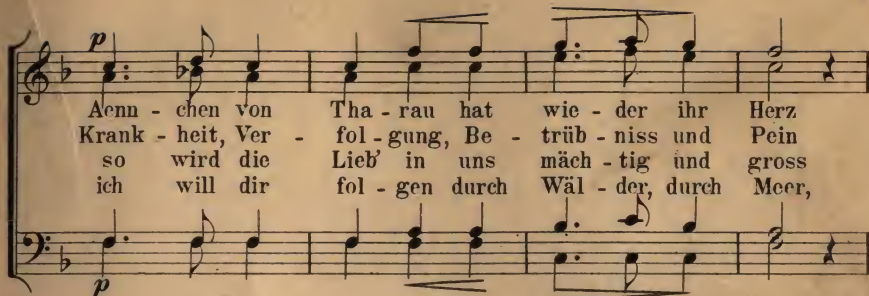
p

1. Aenn - chen von Tha - rau ist, die mir ge - fällt,
 2. Käm' al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlaß'n,
 3. Recht als ein Pal - men - baum ü - ber sich steigt,
 4. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge - trennt,

p

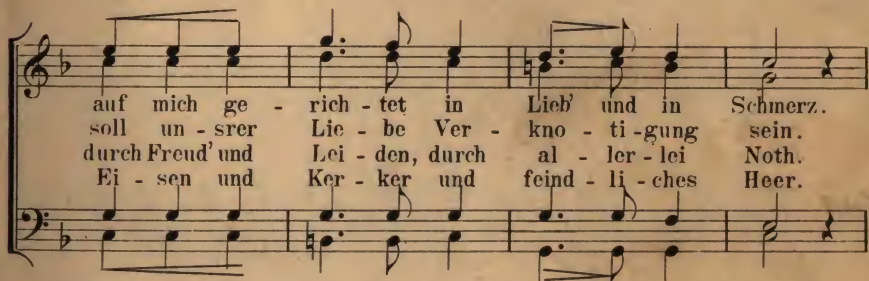
sie ist mein Le - ben, mein Gut und mein Geld.
 wir sind ge - sinnt bei - nan - der zu stahn.
 je - mehr ihn Re - gen und Ha - gel an - ficht,
 leb - test da, wo man die Son - ne nicht kennt,

p



Aenn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr Herz
 Krank - heit, Ver - fol - gung, Be - trüb - niss und Pein
 so wird die Lieb' in uns mäch - tig und gross
 ich will dir fol - gen durch Wäl - der, durch Meer,

p



auf mich ge - rich - tet in Lieb' und in Schmerz.
 soll un - srer Lie - be Ver - kno - ti - gung sein.
 durch Freud' und Lei - den, durch al - ler - lei Noth.
 Ei - sen und Ker - ker und feind - li - ches Heer.

p



Aenn - chen von Tha - rau, mein Reich - thum, mein Gut,
 Aenn - chen von Tha - rau, mein Reich - thum, mein Gut,
 Aenn - chen von Tha - rau, mein Reich - thum, mein Gut,
 Aenn - chen von Tha - rau, mein Licht, mei ne Sonn',

p *mf*

cresc.



du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut!
 du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut!
 du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut!
 mein Le - ben schliesst sich um dei - nes he - rum!

cresc.

Die Stiftungsfeier.

Andante.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

5.

Auf, Freunde, lasst das Jahr uns sin-gen, das unsres
Bun-des Wie - ge war, — ein vol - les Glas der Vor-zeit
ein vol - les Glas der Vor-zeit bringen, die diesen
bringen, ein Glas
Fest-tag uns ge - bar, die diesen Fest-tag uns ge - bar.
die - sen
Und je - nen Män-nern, die ver - bündet dem deut - schen

San - ge sich ge - weiht,
der Freundschaft ein A - syl ge -

der Freundschaft ein A - syl ge - gründet, Heil ih-nen,
gründet, ihr ein

Heil für al - le Zeit, Heil ih-nen, Heil für al - le Zeit.
Heil,

Bass II. Solo.
Wie vie - le auch schon heim - ge - gan - gen, ihr grosses, schö - nes Werk be -

Wie vie - le auch schon heimgen - gan - gen, ihr grosses, schönes Werk be -
steht,

steht! *f* an ih - ren

An ih-ren Leh-ren lasst uns han - gen,

Lehren lasst uns hangen, *pp* an ih-ren

— lasst uns hangen, *dimin.* auf dass dies Werk nie un-ter - geht, *pp*

cresc. *cresc.* *f* Lehren lasst uns hangen, auf dass dies Werk nie un-ter - geht.

cresc. auf dass dies Werk nie un-ter-geht, *f*

ritard. *a tempo* *p* Doch Euch, die Ihr uns nah ge-blie-ben, Euch grüssen

ritard. *p* Werk nie un-ter-geht. *p* Doch Euch

pp wir aus vol - ler Brust, und un - ser Dan - ken, un - ser

pp

cresc.

Lieben erkennt in die-ses Ta-ges Lust! Auf, Freunde,

cresc.

lasst das Jahr uns sin-gen, das unsres Bun-des Wie-ge war;

ein

ein vol - les Glas der

vol - les Glas der Vor-zeit brin-gen, ein Glas

Vor-zeit brin-gen, die die-sen Fest - tag uns ge - bar,

die die-sen, die - sen Freu - den - tag ge - bar.

die - sen,

Bundeslied.

Andante.

W. A. Mozart.

6.

mf

Brü - der, reicht die Hand zum Bun - de! Die - se schö - ne
Preis und Dank dem Wel - ten - mei - ster, der die Her - zen,
Ihr, auf die - sem Stern die Be - sten, Menschen all' im

mf

f *p*

Freundschafts - stun - de führ' uns hin zu lich - ten Höhn! Lasst, was
der die Gei - ster für ein e - wig Wir - ken schuf! Licht und
Ost und We - sten, wie im Sü - den und im Nord! Wahrheit

f *p*

ir - disch ist, ent - fliehen, uns' - rer Freundschaft Har - mo - ni - en
Recht und Tu - gend schaffen durch der Wahr - heit heil' - ge Waffen,
su - chen, Tu - gend ü - ben, Gott und Men - schen herz - lich lie - ben,

mf *cresc.* *f*

dauern e - wig fest und schön, dau - ern e - wig fest und schön!
sei uns göttli - cher Be - ruf, sei uns gött - li - cher Be - ruf!
das sei un - ser Lo - sungswort, das sei un - ser Lo - sungswort!

mf *cresc.* *f*

Schäfer's Sonntagslied.

13

Maestoso e con fuoco.

C. Kreutzer.

7.

ff TUTTI.

Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn!

ff TUTTI.

SOLO. p

Ich bin al - lein auf wei - ter Flur, noch

SOLO. p

SOLO. p Ich bin al - lein auf wei - ter Flur,

pp

ei - ne Morgenglocke nur, noch ei - ne, ei - ne Morgenglocke

pp

pp

Nun Stil - le nah und fern!

nur! Nun Stil - le nah, nun Stil - le nah und

p

Nun Stil - le nah und fern, nah und

ff TUTTI.

fern! An - be - tend knie ich hier. O sü - sses Grau'n, ge -

ff TUTTI.

fern! **p SOLO.**

pp *cresc.* *f*
 hei - mes Weh'n! als knie - ten Vie - le un - ge-seh'n und
pp *cresc.* *f*

p *f*
 be - te - ten mit mir. O sü - - sses Grau'n! ge -
 O sü-sSES, sü - - sses Grau'n! gehei-mes, ge-
p *f*

calando *mf* *cresc.*
 hei - mes Weh'n! Lebhafter.
 ge-hei-mes Weh'n! Der Him-mel nah und fern, er ist so
calando *mf* *cresc.*
 hei - - mes Weh'n!

f *ff* *Adagio.*
 klar und fei - er - lich, so ganz, als wollt' er öff - nen sich.
f *ff*

Tempo I. *ff* *TUTTI.*
 Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn!
ff *TUTTI.*

Wanderschaft.

15

Allegretto comodo.

Carl Zöllner.

8.

1. Das Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das
2. Vom Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom
3. Das sehn wir auch den Rä - dern ab, das
4. Die Stei - ne selbst, so schwer sie sind, die
5. O Wan - dern, Wan - dern, mei - ne Lust, o

Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das Wan - dern!
 Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom Was - ser!
 sehn wir auch den Rä - dern ab, den Rä - dern,
 Stei - ne selbst, so schwer sie sind, die Stei - ne;
 Wan - dern, Wan - dern, mei - ne Lust, o Wan - dern!

Das muss ein

Das muss ein schlech - ter Mül - ler sein, dem
 Das hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht, ist
 die gar nicht ger - ne stil - le stehn, und
 sie tan - zen mit den mun - ter'n Reih'n und
 Herr Mei - ster und Frau Mei - ste - rin, lasst

schlech - ter Mül - ler sein, dem nie - - mals

nie- mals fiel das Wan- dern ein, dem nie- mals fiel das
 stets auf Wan- der- schaft be- dacht, das hat nicht Ruh' bei
 sich mein Tag nicht mü- de drehn, und sich mein Tag nicht
 wol- len gar noch schnel- ler sein, und wol- len gar noch
 mich in Frie- den wei- ter ziehn, lasst mich in Frie- den

fiel das

Wandern ein, das Wandern, Wandern, Wan - - -
 Tag und Nacht, das Was- ser, Was- ser, Was - - -
 mü- de drehn, die Rä- der, Rä - - -
 schneller sein, die Stei- ne, Stei- ne, Stei - - -
 wei- ter ziehn, und wandern, wandern, wan - - -

das Wandern, das Wandern, das

- - - - - dern, das Wandern, das Wan dern.
 - - - - - ser, das Was- ser, das Was - ser.
 - - - - - der, die Rä- der, die Rä - der.
 - - - - - ne, die Stei- ne, die Stei - ne.
 - - - - - dern, und wandern, und wan - dern!

Wandern, das Wandern, das Wandern,

Wilhelm Müller.

Grabesruhe.

(Die zweite Strophe kann Solo vorgetragen werden.)

Langsam.

C. Kloss.

9. *molto voce*

1. Da un - ten ist Frie - de im dun - keln
 2. Wen a - ber ge - mie - den er - sehn - te
 3. Da borgt nicht die Hül - le des Traums der

Haus, da schlum - mert der Mü - de, da ruht er
 Ruh', hier schliesst sich zum Frie - den sein Au - ge
 Schmerz, auf e - wig nun stil - le steht hier das

f *cresc.* *ten. p*

aus; und schlief er im Schim - mer des A - bends ein, es
 zu; wer nächt - li - che Stun - den im Gram durch - wacht, tief
 Herz. Mag's to - ben da o - ben und stür - men sehr, was

f *cresc.* *ten. p*

we - ket ihn nim - mer der frü - he Schein.
 schläft er da un - ten in lan - ger Nacht.
 küm - mert das To - ben den Schlä - fer mehr.

Burschenlust.

Munter.

Satz von F. Silcher.

10.

1. Der Mai ist ge - kommen, die Bäume schlagen aus, da
 2. Herr Va - ter, Frau Mutter, dass Gott euch be - hüt; wer
 3. Frisch auf denn, frisch auf, im hel - len Sonnen-strahl, wohl
 4. O Wan - dern, o Wandern, du frei - e Burschen-lust, da

blei - be, wer Lust hat, mit Sor - gen zu Haus; wie die
 weiss, wo in der Fer - ne mein Glück mir noch blüht? Es —
 ü - ber die Ber - ge, wohl durch das tie - fe Thal. Die —
 we - het Got - tes O - dem so frisch in die Brust; da —

Wol - ken dort wan - dern am himm - li - schen Zelt, so —
 giebt so man - che Stra - sse, da nim - mer ich mar - schirt, es —
 Quel - len er - klin - gen, die Bäu - me rau - schen all, mein
 sin - get und jauch - zet das Herz zum Him - mels - zelt: wie

steht auch mir der Sinn in die wei - te, wei - te Welt!
 giebt so man - chen Wein, den ich nim - mer noch pro - birt.
 Herz ist wie 'ne Ler - che, und stim - met ein mit Schall.
 bist du doch so schön, o, du wei - te, wei - te Welt!

Der träumende See.

Zart, langsam.

Robert Schumann.

11.

Der See ruht tief im blau-en Traum, von
 Der See ruht tief im Traum,
 Der See ruht tief in
 Was-ser-blü-men zu-ge-deckt. Ihr Vög-lein hoch im
 blau-en Traum, im blau-en Traum.
 Fichtenbaum, dass ihr mir nicht den Schläfer weckt! Doch leise weht das
 Doch lei-se
 Schilf und wiegt das Haupt, das Haupt mit leichtem Sinn, ein blauer Fal-ter
 wiegt das Schilf das
 lei-se wiegt das Schilf das
 a-ber fliegt da-rü-ber einsam hin, ein-sam hin.
 ein-sam, Jul. Mosén.

Am Sylvester-Abend.

In mässiger Bewegung.

J. A. P. Schulz.

12.

SOLO.

1. Des Jah-res letz-te Stun-de er-tönt mit ern-stem
 2. Sind wir noch Al-le le-bend, wer heu-te vor dem
 3. Wer weiss, wie mancher mo-dert um's Jahr, ge-senkt in's
 4. Auf, Brü-der, fro-hen Mu-thes, auch wenn uns Trennung

SOLO.

cresc.

Schlag; komrat, Brü-der, in die Run-de, und wünscht ihm Se-gen nach! Zu
 Jahr, in Le-bens-fül-le stre-bend, mit Freun-den fröh-lich war? Ach,
 Grab! Un-an-ge-mel-det for-dert der Tod die Menschen ab. Trotz
 droht! Wer gut ist, fin-det Gu-tes im Le-ben und im Tod! Dort

cresc. *mf*

f

je-nen grau-en Jah-ren ent-fliegt es, wel-che wa-ren; es
 Mancher ist ge-schie-den, und liegt und schläft in Frie-den! Denkt
 lau-em Früh-lings-wet-ter weh'n oft ver-wel-te Blät-ter. Wer
 sam-meln wir uns wie-der, und sin-gen Won-ne-lie-der! Wohl-

f

TUTTI.

brach-te Freud'und Kum-mer viel, und führt uns nä-her an das Ziel. Ja,
 sein, und wünschet Ruh' hin-ab in uns'rer Freun-de stil-les Grab. Denkt
 von uns nach bleibt, wünscht dem Freund im stil-len Gra-be Ruh'und weint. Wer
 auf und, Gut sein im-mer-dar! sei un-ser Wunsch zum neu-en Jahr. Gut

TUTTI.

Freud' und Kum-mer bracht' es viel, und führt' uns nä - her an das Ziel.
 sein, und wün-schet Ruh' hin - ab in uns'-rer Freun-de stil - les Grab!
 nach bleibt, wünscht dem lie - ben Freund im stil - len Gra - be Ruh' und weint.
 sein, ja, gut sein im - mer - dar, sei un - ser Wunsch zum neu - en Jahr!

Joh. H. Voss.

Blücher am Rhein.

Allegro.

C. G. Reissiger.

13.

TUTTI.
 Die Hee-re blie-ben am Rhei - ne stehn: soll man hinein nach

Frankreich gehn? nach Frankreich
 soll man hin-ein nach Frankreich gehn,

soll man hin - ein,
 gehn? soll man hin-ein, soll man hin - ein nach Frank - reich
 soll man hin - ein,
 soll man

soll man hin - ein,
 gehn? soll man hin-ein, soll man hin - ein nach Frank - reich
 soll man hin - ein,
 soll man

geh'n?
 man dach-te hin und wie - der
 man dach-te, dach-te hin
 man dach-te hin, dach-te hin

nach,
 man dach-te hin und wie - der
 man dach-te, dach-te hin
 man dach-te hin, dach-te hin

nach,
 nach, man dach-te hin, dach-te hin und wieder nach, wieder
 nach, man dach-te hin und wieder

nach, al-lein der al-te Blü-cher sprach: Gene - ral-karte her! Gene-
 nach, al-lein der al-te Blü-cher sprach: Gene - ral-karte her! Gene-
 SOLO. TUTTI.

TUTTI.

ral-karte her! nach Frankreich gehn, ist nicht so schwer, nach Frankreich gehn, ist

SOLO.

pesante

TUTTI.

TUTTI.

nicht so schwer, ist nicht so schwer. Wo steht der Feind? Der Feind da -

SOLO.

TUTTI.

TUTTI.

hier! Den Fin-ger d'rauf, den schla-gen wir, den Fin-ger d'rauf, den

SOLO.

TUTTI.

TUTTI.

schla-gen wir! Wo liegt Pa - ris? Pa - ris? da - hier! Den Finger d'rauf, das

SOLO.

SOLO.

TUTTI.

TUTTI.

neh-men wir! den Finger d'rauf, das neh-men wir, den Finger d'rauf, das

TUTTI.

neh-men wir, den Finger drauf, den Fin-ger drauf, den Finger drauf, das

neh-men wir, das neh-men wir, den Fin-ger drauf, das neh-men

wir, den Fin-ger drauf, das nehmen wir, den Fin-ger drauf, den Finger

nun

drauf, nun schlägt die Brücken über'n Rhein, ü - ber'n

schlägt, nun schlägt die Brü - - cken

Rhein, nun schlägt die Brücken über'n Rhein, ü - - ber'n

ü - - ber'n Rhein, ü - ber'n

Rhein, ich den-ke, der Champag-ner - Wein wird, wo er wächst, am be-sten

sein, wird, wo er wächst, ja, wo er wächst, am be-sten

sein; wo steht der Feind? da-hier, da - hier! wo liegt Pa-ris? da-hier, da -

hier! nun schlägt die Brücken ü-ber'n
den Fin-ger drauf, das neh-men wir,

nun schlägt die Brücken ü-ber'n Rhein, nun schlägt die Brücken ü-ber'n
Rhein, ü - ber'n
schlägt die lü - - cken

nun schlagt die Brücken ü-ber'n Rhein; ich den-ke der Champag-ner -
Rhein, ü - ber'n Rhein,

Wein wird, wo er wächst, am be-sten sein, wird, wird, wo

wo er wächst, ja, wo er wächst, am be-sten
er wächst,

sein, wird, wo er wächst, am be-sten sein, wird, wo er wächst, am be-sten

sein, vor-wärts, vor-wärts, vor-wärts, vor - wärts.

Die Müllerin.

Lorenz Lehmann.

Andantino.

14.

1. Die Müh - le, die dreht ih - re Flü - gel, der
 2. Lass sau - sen den Sturm und brau - sen, ich
 3. Noch hat mich der Wind nicht be - lo - gen, der
 4. Wo ist, der sie ge - schwö - ren? der

Sturm, der sau - set da - rin, und un - ter der Lin - de am
 ha - be ge - baut auf den Wind; ich ha - be ge - bau - et auf
 Wind, der blieb mir treu; und bin ich ver - armt und be -
 Wind nimmt die Kla - gen nur auf; er hat sich aufs Wan - dern ver -

Hü - gel, und un - ter der Lin - de am Hü - gel, da
 Schwü - re, ich ha - be ge - bau - et auf Schwü - re, da
 tro - gen, und bin ich ver - armt und be - tro - gen, die
 lo - ren, er hat sich aufs Wan - dern ver - lo - ren, es

wei - net, da wei - net, da wei - net die Mül - ler - in.
 war ich, da war ich, da war ich ein thö - rich - tes Kind.
 Schwü - re, die Schwü - re, die Schwüre sie wa - ren nur Spreu.
 fin - det, es fin - det, es fin - det der Wind ihn nicht auf.

Die Rose stand im Thau.

Ritornell.

Langsam und zart.

Robert Schumann.

Das erste mal *p*, das zweite mal *mf*, das dritte mal *pp*.

15. Das erste mal *p*, das zweite mal *mf*, das dritte mal *pp*.

The musical score is for a three-part setting of the hymn 'Die Rose stand im Thau, es waren Perlen'. It is in common time (C) and consists of three systems. The first system features a Treble staff with a vocal melody and a Bass staff with a basso continuo line. The second system is a repeat of the first. The third system introduces a new part, 'Bass I.', in the Bass staff, while the Treble staff continues the vocal melody. The lyrics are written below the staves, with the vocal line in the Treble staff and the basso continuo and Bass I. parts in the Bass staff. The tempo and dynamics are indicated at the top: 'Das erste mal *p*, das zweite mal *mf*, das dritte mal *pp*.' The lyrics are 'Die Ro-se stand im Thau, es waren Per-len'.

Die Ro-se stand im Thau, es waren Per-len

Bass I.

Die Rose stand im Thau, _____

Die Ro-se stand im Thau, es waren Per-len

Musical score for "Die Perle" by Franz Schubert. The score is for three voices (Soprano, Alto, Bass) and piano accompaniment. The lyrics are in German. The piano part includes a "cresc." marking.

The lyrics for the three voices are:

Soprano: grau. Als Son - ne sie be - schie - nen,
 Alto: es wa - ren Per - len grau. Als Son - ne sie be -
 Bass: grau. Als Son - ne sie be - schie - nen,

dim.
wur-den sie zu Ru - bi - nen, war - - den sie
dim.
schie-nen, wur-den sie zu Ru - bi - nen,
dim.
wur-den sie zu Ru - bi - nen, wur - - den sie

Zur Wiederholung.

zu Ru - bi - nen. Die Ro - se stand im
wur - den sie zu Ru - bi - nen. Die
zu Ru - bi - nen. Die Ro - se stand im

Zum Schluss.

zu Ru - bi - nen.
wur - den sie zu Ru - bi - nen.
zu Ru - bi - nen. Friedr. Rückert.

An das Vaterland.

Moderato.

C. Kreutzer.

16. Dir möcht' ich die-se Lieder wei-hen, ge-lieb-tes deutsches

Va-terland! denn dir, dem neu-er-stand'nen, frei-en, ist all' mein

Sin - nen zu - ge - wandt, ist all' mein

ist all' mein Sin - nen zu - ge -

Sin-nen zu - ge - wandt, *ff* all' mein Sin-nen zu - ge - wandt.

wandt, mein Sinnen zu - gewandt, *ff*

ff Doch Hel-denblut, Hel-denblut ist dir ge - flos-sen, dir *p*

sank der Ju - gend schön - - ste

sank der Ju - gend schön-ste Zier, schön-ste Zier,

dir sank der Ju - gend schön-ste Zier,

p cresc. dir sank der Ju - gend

f schön - ste Zier: *ff* nach sol-chen O - pfern, hei - lig

gro - ssen, was gäl - ten die - se Lie - der dir? nach solchen

pp *f*

O - pfern, hei - lig gro - ssen, was gäl - ten die - se Lie - der

p

dir? was gäl - ten die - se Lie - der dir, was

gäl - ten die - se Lie - der dir, nach solchen O - pfern die - se

f *pp*

Lie - der! nach solchen O - pfern die - se Lie - der.

f *pp* *calando*

Im Mai.

Frisch.

Satz von A. Jürgens.

17.

1. Drauss' ist Al - les so prächtig, und es ist mer so wohl, wenn mein
 2. Eh' die Nacht noch zu En-de, eh' mei Schätzle er - wacht, han i's
 3. Wenn die Vög-lein thun sin-ge, früh Morgens zieh'n i aus, kann i's

Schätzle be - däch-tig a Sträussle i hol'! Mei ganz Herz thut me
 Sträussle be - hen-de vor's Fenster ihr bracht; und da lausch i von
 halt no ver-zwin-ge, hol's Schätzle in's Haus, und es wird sich schon

riten. freu - e und es blüht mer au drin. Im Mai, im schö-ne
 Wei - tem, und da freu i mi mit, wenn sie's find't und die
 ma - che, denn i mein's ja so gut, un - ser Herr-gott wird's

p Mai - e han i viel no im Sinn, han i viel no im Sinn.
 Freu-de aus de Au - gen ihr sieht, aus de Au - gen ihr sieht.
 ma - che, dass er z'sam-men uns thut, dass er z'sam-men uns thut.

Die Kapelle.

Feierlich.

C. Kreutzer.

18.

mf Dro-ben ste-het die Ka - pel - le, schauet still in's Thal hin-
mf *p* *dim.*

dolce ab; — drunten singt bei Wies' und Quel - le froh und
dolce *ff*
 drunten singt bei Wies' und Quelle

hell der Hir-ten - knab', drunten singt bei Wies' und
ff *p*
 froh und hell der Hir-ten - knab', drunten singt bei

Quel - le froh und hell der Hir-ten - knab'.
cresc.
 Wies' und Quelle *cresc.* froh und hell der Hir-ten - knab'.

pp *fp*

Trau-*rig* tönt das Glöcklein nie - der, schau-er-lich der Lei-chen-

pp *fp*

chor! Stil - le sind die fro - hen Lie - der, und der

pp *f*

Kna - be lauscht em - por. Dro-ben bringt man sie zu

pp *f*

dim. *p*

Gra - be, die sich freu - ten in dem Thal: Hir - ten -

dim. *p*

cresc. *f*

kna - be, Hir - ten - kna - be, dir auch singt man dort ein -

cresc. *f*

pp

mal, dir auch singt man dort ein - mal, dir auch singt man dort ein -

pp

f *ff*

mal; Hir - ten - kna - be, Hir - ten - kna - be, dir auch

f *ff*

p *pp* *perdendosi*

singt man dort ein - mal, dort ein - mal, dort ein - mal.

p *pp* *perdendosi*

Ludwig Uhland.

Erstes Grün.

Innig.

Robert Schumann.

19.

1. Du jun - ges Grün, du fri - sches Gras, wie
 2. Schon trittst du aus der Er - de Nacht, wie
 3. Was treibt mich von den Men - schen fort, mein

man - ches Herz durch dich ge - nas, das von des Win - ter's
 mir dein Aug' ent - ge - gen lacht! Hier in des Wal - des
 Leid, das hebt kein Men - schen - wort; nur jun - ges Grün an's

Schnee er - krankt! O, wie mein Herz nach dir ver -
 stil - lem Grund drück' ich dich, Grün, an Herz und
 Herz ge - legt, (p)macht, dass mein Herz nun stil - ler

langt, O, wie mein Herz nach dir ver - langt!
 Mund, drück' ich dich, Grün, an Herz und Mund.
 schlägt, (pp)macht, dass mein Herz nun stil - ler schlägt.

Schwertlied.

C. M. v. Weber.

Kräftig.

20.

1. Du Schwert an mei-ner Lin-ken, was soll dein heit'-res
 2. Mich trägt ein wackrer Rei-ter, drum blink' ich auch so

Blin-ken? Schaut mich so freundlich an, hab' mei-ne Freu-de dran, hur-
 hei-ter; bin frei-en Man-nes Wehr, das freut dem Schwerte sehr, hur-

ra! hurra! hur-ra! 3. Ja, gu-tes Schwert, frei bin ich, und
 ra! hurra! hur-ra! 4. Dir hab' ichs ja er-ge-ben, mein

lie-be dich herz-in-nig, als wärest du mir ge-traut,
 lich-tes Ei-sen-le-ben. Ach, wä-ren wir ge-traut,

als ei-ne lie-be Braut, } hur-ra! hurra! hur-ra!
 wann holst du dei-ne Braut?

Jägerlied.

Aug. Pohlenz.

Allegretto con moto.

21.

p *dolce*

1. Es blies ein Jä-ger wohl in sein Horn, tra-ra, trara, tra-
 2. Des Jä-ger's ver-lo-cken-der Hör-ner-klang, tra-ra, trara, tra-
 3. Er drückt ihr das Händchen so weich und zart, tra-ra, trara, tra-
 4. Die Lo-cke pran-get im grü-nen Kranz, tra-ra, trara, tra-

p *dolce*

f

ra! — und wan-del-te still durch Di-ckicht und Dorn, tra-
 ra! — ihr tief da-heim in die See - le drang, tra-
 ra! — er küsst ihr die Lip - pe nach Jä - ger's Art, tra-
 ra! — die Hör - ner la - den zum Hoch - zeits-tanz, tra-

f

ra, tra-ra, tra - ra! — Er schoss nicht Ha - sen, nicht
 ra, tra-ra, tra - ra! — Sie hüpf't hin - aus, wo das
 ra, tra-ra, tra - ra! — Und woll-test du wohl — die
 ra, tra-ra, tra - ra! — Und se - lig lie - get und

poco rit. *p* 1-4. tra-

Hüh-ner noch Reh! denn ach! im Her-zen war's ihm gar weh!
 Hift - horn schallt, hin - aus, hin - aus in den grü - nen Wald,
 Jä - ge - rin sein, du ro - sen - ro - thes Herz - lieb - chen mein!
 lie - be - warm die Jä - gerin drauf in Jä - ger's Arm,

1-4. tra-
p 1-4. tra-

ra, tra - - ra, tra - - ra, tra - - ra!

1. seit -
2. o,
3. das
4. weiss

ra, tra-ra, tra - ra, tra-ra, tra - ra! tra-ra, tra - ra!

ra, tra - - ra, tra - - ra, tra - - ra!

pp

dem er das Mäg-de-lein sah, seit-dem er das Mäg-de-lein sah.
Jä-ger, dein Liebchen ist da, o, Jä-ger, dein Liebchen ist da.
Mäg-de-lein flü-ster-te: ja! das Mäg-de-lein flü-ster-te: ja!
nicht, wie ihr ge-schah, weiss nicht, wie ihr ge-schah.

pp

W. Gerhard.

Die Wacht am Rhein.*

Karl Wilhelm.

Allegro marcato.

22.

cresc.

1. Es braust ein Ruf wie Don-ner-hall, wie Schwertge-klirr und
2. Durch Hun-dert-tau-send zuckt es schnell, und Al-ler Au-gen
3. Er blickt hin-auf in Him-melsau'n, da Hel-den-vä-ter
4. So lang ein Tro-pfen Blut noch glüht, noch ei-ne Faust den
5. Der Schwur erschallt, die Wo-ge rinnt, die Fah-nen flat-tern

cresc.

* Mit Genehmigung des Eigenthümers, Herrn G.D. Bädeker in Essen, aus Greefs Männerliedern. 12 Hefte à 30 Pf.

1. Wo - gen-prall: zum Rhein, zum Rhein, zum deut-schen Rhein, wer
 2. bli - tzen hell; der Deut - sche, bie - der fromm und stark, be -
 3. nie - der-schau'n, und schwört mit stol - zer Kam - pfes - lust: du
 4. De - gen zieht, und noch ein Arm die Büch - se spannt, be -
 5. hoch im Wind: am Rhein, am Rhein, am deut-schen Rhein, wir

Ruhig.
mf dol.

1. will des Stro-mes Hü-ter sein?
 2. schützt die heil'- ge Landes-mark. } 1-5.
 3. Rhein bleibst deutsch wie mei-ne Brust! Lieb Va-terland, magst ru-hig sein, lieb
 4. tritt kein Feind hier deinen Strand!
 5. Al - le wol-len Hü-ter sein!

mf dolce

Va - terland, magst ru - hig sein: fest steht und treu die Wacht, die

f *cre - scen - do*

Wacht am Rhein! fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

ff *cre - scen - do*

Der Soldat.

41

Im langsamen Marschtakt.

F. Silcher.

23.

1. Es geht bei ge-dämpf-ter Trom-mel Klang; wie
2. Ich hab' in der Welt nur ihn ge-liebt, nur
3. Nun schaut er auf* zum letz-ten-mal in
4. Es ha-ben die Neun wohl an-ge-legt, acht

weit noch die Stät-te! der Weg wie lang! O, wär' er zur Ruh' und
ihn, dem man jetzt* den Tod doch gibt. Bei klingen-dem Spie-le wird
Got-tes Son*-ne freu-di-gen Strahl, (p) nun bin-den sie ihm die
Ku-geln ha-ben vor-bei-ge-fegt, sie zit-ter-ten Al-le vor

al-les vor-bei! Ich glaub', es bricht mir das
pa-ra-*dirt, da-zu bin auch ich, auch
Au-gen zu, (pp) dir schen-ke Gott die
Jam-mer* und Schmerz, (pp) ich a-ber, ich traf ihn

Herz ent-zwei, ich glaub', es bricht mir das Herz ent-zwei.
ich kommandirt, da-zu bin auch ich, auch ich kommandirt.
e-wi-ge Ruh', dir schen-ke Gott die e-wi-ge Ruh'!
mit-ten in's Herz, ich a-ber, ich traf ihn mit-ten in's Herz.

Adalbert von Chamisso.

* Bei Vers 2-4 ist an diesen Stellen der Rhythmus abgeändert, wie die kleinen Noten angeben.

Schwur freier Männer.

Nach dem Bachus-Chor aus „Antigone“
von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Kräftig und bewegt.

24.

1. Es heult der Sturm, es braust das Meer, her - an, ihr Sor - gen
2. Es heult der Sturm, es braust das Meer, wir schwö - ren hoch und
3. Es heult der Sturm, es braust das Meer, mag rings der Fei - gen
4. Es heult der Sturm, es braust das Meer, es zit - tert um uns

schwer; her - an bei Wet - ter und Re - gen! In un - se'n
hehr, das Va - ter - land treu zu ret - ten; ob - gleich der
Heer sich scheu'n vor Gram und vor Sor - gen! uns freut Ge -
her, drum frisch, ihr Män - ner ge - trun - ken! Dann mor - gen

1. A - - dern jauchzt die Lust,
2. Wüth' - - rich dräut und schnaubt,
3. fahr und Stur - mes - drang,
4. auf, das Schwert zur Hand,

A - dern jauchzt die Lust, jauchzt die Lust; wir frei - en
Wüthlich dräut und schnaubt, dräut und schnaubt, ob Al - len
fahr und Stur - mes - drang, Stur - mes - drang, wir woll'n beim
auf, das Schwert zur Hand, Schwert zur Hand, bis wir be -

Män-ner, wir wer-fen die Brust euch keck und kühn ent-ge-gen.
 er auch das Herz ge-raubt, wir, wir sprengen sei-ne Ket-ten.
 fröh-li-chen Be-cherklang treu aus-har-ren bis zum Mor-gen.
 freit un-ser Va-ter-land, und der Feind zur Höll' ge-sun-ken.)

p *cresc.* *f* *sf* *sf* *sf*

1-4. Es gilt, es gilt! die Hand an das Schwert gelegt, wenn uns das Herz im

p *cresc.* *f* *sf* *sf*

sf *ff* *sf*

Bu-sen schlägt, das Va-terland zu ret-ten, es gilt, das Va-ter-

sf *ff* *sf*

f *ff* *sf*

land zu ret-ten, es gilt, das Va-ter-land zu ret-ten!

f *ff* *sf*

Gottes Rath und Scheiden.

Ruhig.

Nach F. Mendelssohn-Bartholdy.

25.

mf *p*

1. Es ist be-stimmt in Got - tes Rath, dass
 2. So dir ge-schenkt ein Knösp - lein was, so
 3. Und hat dir Gott ein Lieb be-scheert, und

mf *p*

p SOLO.

man vom Lieb - sten, was man hat, muss schei - den, muss
 thu' es in ein Was - ser - glas; doch wis - se, doch
 hältst du sie recht in - nig werth, die Dei - ne, die

p SOLO.

CHOR. *mf*

schei - den, wie - wohl doch nichts im Lauf der Welt dem
 wis - se, blüht mor - gen dir ein Rös - lein auf, es
 Dei - ne: es wird nur we - nig Zeit wohl sein, da

mf CHOR.

p *pp* SOLO.

Her - zen, ach! so sau - er fällt, als Schei - den, als
 welkt wohl schon die Nacht da - rauf, das wis - se, das
 lässt sie dich so gar al - lein, dann wei - ne, dann

p *pp* SOLO.

CHOR. *pp*

Schei - den, ja Schei - - den!
 wis - se, ja wis - - se!
 wei - ne, ja wei - - ne!

4. Nun musst du mich auch

pp CHOR. *p* *f*

SOLO. *p* CHOR. *mf*

recht ver-*st*eh'n, nun musst du mich auch recht ver-*st*eh'n: wenn

p SOLO. *mf* CHOR.

cresc. *f*

Men-schen aus - ein - an - der-*g*h'n, so sa - gen sie: auf

cresc. *f*

SOLO. *pp* CHOR. *pp*

Wie-derseh'n! auf Wie-derseh'n! auf Wie-derseh'n! auf Wie-der - seh'n!

p *pp* SOLO. *pp* CHOR. *p*

Ernst von Feuchtersleben

Es ist ein' Ros' entsprungen.

Innig.

Aus dem 13. Jahrhundert.

26.

1. { Es ist ein' Ros' ent-sprun - gen aus ei - ner Wur -
 2. { Als uns die Al - ten sun - gen, aus Jes - se kam -
 2. { Das Blü - me - lein so klei - ne, das duf - tet uns -
 mit sei - nem hel - len Schei - ne ver - treibt's die Fin -

zel zart. } 1. Und hat ein Blüm - lein 'bracht, mit - ten im
 die Art. }
 so süß, } 2. Wah - rer Mensch und wahr'r Gott, hilft uns aus
 ster - niss. }

kal - ten Win - - ter, wohl zu der hal - - ben Nacht.
 al - len Lei - - den, ret - tet von Sünd' und Tod.

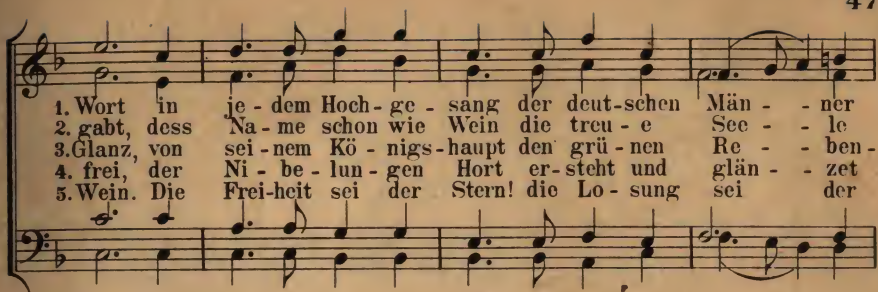
Das Lied vom Rhein.

H. G. Nägeli.

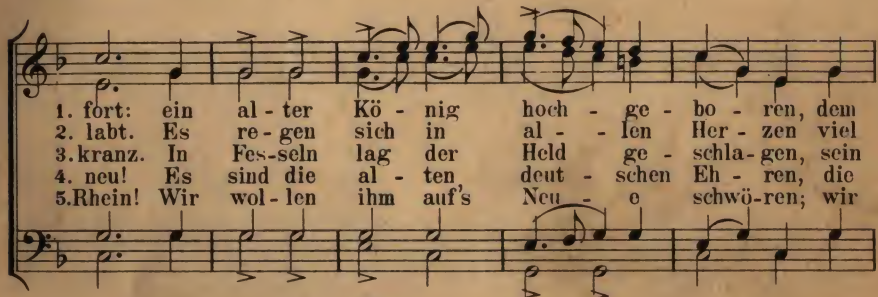
Poco Allegro.

27.

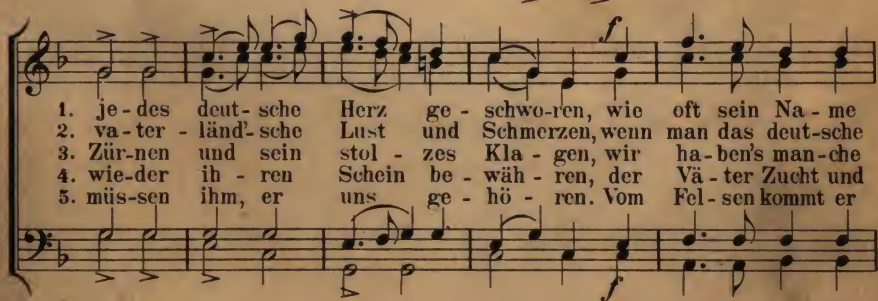
1. Es klingt ein hel - ler Klang, ein schö - nes, deut - sches
 2. Das ist der heil' - ge Rhein, ein Herr - scher - reich be -
 3. Sie hat - ten ihm ge - raubt der al - ten Wü - ren
 4. Er - füllt ist je - nes Wort: der Kö - nig ist nun
 5. Wir huld' - gen un - serm Herrn, wir trin - ken sei - nen



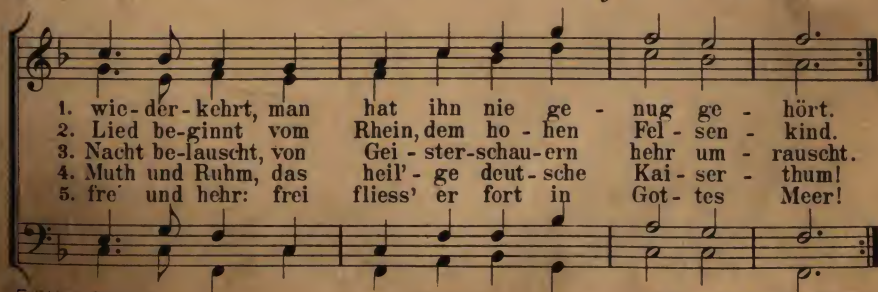
1. Wort in je - dem Hoch - ge - sang der deut - schen Män - - ner
 2. gabt, dess Na - me schon wie Wein die treu - e See - - le
 3. Glanz, von sei - nem Kö - nigs - haupt den grü - nen Re - - ben -
 4. frei, der Ni - be - lun - gen Hort er - steht und glän - - zet
 5. Wein. Die Frei - heit sei der Stern! die Lo - sung sei der



1. fort: ein al - ter Kö - nig hoch - ge - bo - ren, dem
 2. labt. Es re - gen sich in al - - len Her - zen viel
 3. kranz. In Fes - seln lag der Held ge - schla - gen, sein
 4. neu! Es sind die al - ten deut - schen Eh - ren, die
 5. Rhein! Wir wol - len ihm auf's Neu - e schwö - ren; wir



1. je - des deut - sche Herz ge - schwö - ren, wie oft sein Na - me
 2. va - ter - länd - sche Lust und Schmerzen, wenn man das deut - sche
 3. Zür - nen und sein stol - zes Kla - gen, wir ha - ben's man - che
 4. wie - der ih - ren Schein be - wä - hen, der Vä - ter Zucht und
 5. müs - sen ihm, er uns ge - hö - ren. Vom Fel - sen kommt er



1. wie - der - kehrt, man hat ihn nie ge - nug ge - hört.
 2. Lied be - ginnt vom Rhein, dem ho - hen Fel - sen - kind.
 3. Nacht be - lauscht, von Gei - ster - schau - ern hehr um - rauscht.
 4. Muth und Ruhm, das heil' - ge deut - sche Kai - ser - thum!
 5. fre' und hehr: frei fließ' er fort in Got - tes Meer!

Liedesfreiheit.

Mit kraftvollem Aufschwung.

Heinrich Marschner.

28.

1. Frei wie des Ad-lers mäch-ti-ges Ge - fie - der,
 2. Denn in der Frei-heit nur gedeiht das Schö - ne,
 3. Dann ruht der Him-mel auf der Lie - der Schwingen,

1. Frei wie des Ad-lers mäch-ti-ges Ge - fie - der,
 2. Denn in der Frei-heit nur gedeiht das Schö - ne,
 3. Dann ruht der Him-mel auf der Lie - der Schwingen,

1. frei wie des Ad-lers mäch - - ti-ges Ge -
 2. denn in der Freiheit nur gedeiht das
 3. dann ruht der Himmel auf der Lie - der

1. Frei wie des Ad-lers mäch-ti-ges Ge -
 2. Denn in der Freiheit nur gedeiht das
 3. Dann ruht der Him-mel auf der Lie - der

fie - der er - he - be sich, er - he - be sich zur Son - ne der Ge -
 Schö - ne, nur fes - sel - los, nur fes - sel - los er - greift es das Ge -
 Schwingen, das Höch - ste, was das Höch - ste, was die frei - e See - le

cresc. *ff*

sang, er - he - be sich zur Son - ne, zur Son - ne der Ge -
müth; nur fes - sel - los er - greift es, er - greift es das Ge -
kennt, das Höch - ste, was die frei - e, die frei - e See - le

cresc. *ff*

SOLO. *p*

sang; und un - ge - hin - dert wie des Stur - mes Drang er -
müth; wie uns das Reich des Len - zes frei um - blüht, um -
kennt, die freu - dig sich vom Druck des Stau - bes trennt, zum

p *SOLO.*

cresc. *fz*

gie - sse sich, er - gie - sse sich der Strom, der
wog' uns auch, um - wog' uns auch das Reich, das
Ae - ther - zelt, zum Ae - ther - zelt em - por, em -

cresc. *fz*

Strom der Lie - - der;
Reich der Tö - - ne;
por zu drin - - gen; TUTTI.

1. und un - ge - hin - dert wie des
2. wie uns das Reich des Len - zes
3. die freu - dig sich vom Druck des

Stur-mes Drang er - gie - sse sich der Strom der Lie - -
 frei um - blüht, um - wog' uns auch das Reich der Tö - -
 Stau - bes trennt, zum Ae - ther - zelt em - por zu drin - -

p TUTTI.

und un - ge - hin - dert wie des Stur-mes
 wie uns das Reich des Len - zes frei um -
 die freu - dig sich vom Druck des Stau - bes

der,
 ne,
 gen,

p TUTTI.

Drang er - gie - sse sich der Strom der Lie - -
 blüht, um - wog' uns auch das Reich der Tö - -
 trennt, zum Ae - ther - zelt em - por zu drin - -

fz

der, er - gie - sse sich der Strom der Lie - - der.
 ne, um - wog' uns auch das Reich der Tö - - ne.
 gen, zum Ae - ther - zelt em - por zu drin - - gen.

fz

Schnabel.

Gott grüsse dich! *)

51

Getragen.

Franz Mücke.

29.

1. Gott grü-ss-e dich, Gott grü-ss-e dich, Gott grü-ss-e dich! Kein
2. Gott grü-ss-e dich, Gott grü-ss-e dich, Gott grü-ss-e dich! Wenn

gleich dem an
so recht von

and'rer Gruss, kein and'rer Gruss gleich dem an In-nig-keit, gleich dem an
dieser Gruss, wenn dieser Gruss so recht von Herzen geht, so recht von

p poco a poco cresc.

In - nig - keit. Gott grüsse dich, kein and'rer Gruss, Gott grüsse dich, kein
Her - zen geht, gilt bei dem lie - ben Gott der Gruss, gilt bei dem lie - ben

and'rer Gruss passt so zu al - ler Zeit, passt so zu al - ler
Gott der Gruss so viel, wie ein Ge - bet, so viel, wie ein Ge -

Zeit!) *p* Gott grü-ss-e dich, Gott grü-ss-e dich, Gott grü-ss-e dich!
bet! *f*

Das Lied vom Rheinwein.

Rasch und bestimmt.

Carl Zöllner.

30.

1-4. He - da! Wein her! vom Rhein muss er sein!

decresc.

1. Dein Lob, du ed - ler, deut-scher Rhein, soll laut von uns be -
 2. Die El - be giebt wohl auch was her, man denkt da - bei: wenn's
 3. An Leip-zig's Pleiss' und El - ster - fluss, mich dau - ert's, dass ich's
 4. Bei Je - na drückt man Bee - ren aus und denkt, es wür - de

decresc.

cresc.

sun - gen sein, dein Lob, du ed - ler Rhein, soll laut be - sun - gen
 bes - ser wär, man denkt da - bei: wenn's bes - ser wär, wenn's bes - ser
 sa - gen muss, mich dau - ert's, ach! mich dau - ert's, dass ich's sa - gen
 Wein da - raus, man denkt, es wür - de Wein, es wür - de Wein da -

cresc.

1. Denn Rhein - wein muss ich ha - ben,
 2. Ich war ein - mal in Mei - ssen,
 3. hat's nie - mals schlan - ke Re - ben,
 4. Du lie - ber Gott in Gna - den,

p

sein! Denn Rhein - wein, Rhein - wein muss ich ha - ben, soll
 wär! Ich war ein - mal, ein - mal in Mei - ssen, und
 muss, hat's nie - mals, nie - mals schlan - ke Re - ben, wie
 aus. Du lie - ber, lie - ber Gott in Gna - den, be -

p

1. Denn Rhein - wein muss ich ha - ben,
 2. Ich war ein - mal in Mei - ssen,
 3. hat's nie - mals schlan - ke Re - ben,
 4. Du lie - ber Gott in Gna - den,

ich mich weid-lich la-ben. Doch Was-ser, doch Was-ser, doch
liess mir wel-chen wei-sen; 'swar Was-ser, 'swar Was-ser, 'swar
an dem Rhein ge-ge-ben; nur Was-ser, nur Was-ser, nur
wahr' uns doch vor Scha-den; 'sist Was-ser, 'sist Was-ser, 'sist

1-4. Was-ser! Mit Was-ser bleibt mir fer-ne! das trink' ich gar nicht

ger-ne, das trink' ich gar nicht ger-ne! Wein, Wein, Wein, Wein muss es

Presto.
sein! Wein, Wein, Wein, Wein vom Rhein, Wein muss es sein!

Hymne an die Nacht.

Sehr langsam und ausdrucksvoll.

Ludwig van Beethoven.

31.

1. Heil'ge Nacht, o gie-ss du Him-mels-frie-den in dies Herz!
2. Har-fen - tö - ne, lind und süß, weh'n mir zar-te Lüf-te her,

Bring' dem ar-men Pil-ger Ruh', hol-de La-bung sei-nem Schmerz!
aus des Him-mels Pa-ra - dies, aus der Lie-be Won-ne - meer.

Primo soli, secondo tutti.

Hell schon er - glüh'n die Ster-ne, grü - ssen aus blau-er Fer-ne:
Gleicht nur, ihr gold'-nen Ster-ne, win-kend aus blau-er Fer-ne.

1-2. Möch - te zu euch so ger-ne flieh'n him-mel-wärts. wärts.

Gebet.

55

(Aus Cis dur zu singen.)

Adagio non troppo.

C. M. v. Weber.

32.

1. Hör' uns, All - mäch - ti - ger! Hör' uns, All - gü - ti - ger!
2. Wie auch die Höl - le braust, Gott, dei - ne star - ke Faust

himm - li - scher Füh - rer der Schlachten! Va - ter, dich prei - sen
stürzt das Ge - bäu - de der Lü - ge. Füh'r uns, Herr Ze - ba -

wir, Va - ter, wir dan - ken dir, dass wir zur
oth, führ' uns, drei - ein - ger Gott, führ' uns zur

Frei - heit er - wach - ten! 3. Füh'r uns! fall' un - ser Loos
Schlacht und zum Sie - - ge!

auch tief in Gra - bes Schoos, Lob doch und Preis dei - nem
 Na - men! Reich, Kraft und Herr - lich - keit sind dein in E - wig -
 keit! füh' uns, All - mäch - ti - ger! A - - men!

p *pp* *f* *pp*

Th. Körner.

Märznacht.

Allegro molto.

C. Kreutzer.

33.

Horch! wie brau - set der Sturm und der schwel - len - de
 Strom in der Nacht hin! Horch! wie brau - set der

p *cresc.* *f* *p* *cresc.*

Sturm und der schwel-len-de Strom in der Nacht hin!

Horch! wie brau-set der Sturm

Horch! wie brau-set der Sturm und der

schwel-len-de Strom in der Nacht hin!

Horch! wie brau-set der

Sturm! Horch! wie brau-set der Sturm und der

schwel-len-de Strom in der Nacht, in der Nacht hin!

Nacht hin!

fp Schau - rig sü - sses Ge - fühl, *fp* schau - rig sü - sses Ge - fühl!

fp

SOLO. *dot.* Lieb - li - cher Früh - ling, Früh - ling, du

Lieb - li - cher Früh - ling, lieb - li - cher Früh - ling, du

dot. SOLO.

pp TUTTI. nahst! — Horch! wie brau - set der Sturm und der schwellen - de

pp TUTTI.

f Strom in der Nacht hin! *p* Horch! wie brau - set der

f *p*

Sturm und der schwellen - de *f* Strom in der Nacht hin!

f

fp Schau - rig sü - sses Ge - fühl, *fp* schau - rig sü - sses Ge - fühl!

fp

dol. *SOLO.* Lieb - li - cher Früh - ling, Früh - ling, du nahst! *fp* *TUTTI.* Schau - rig

dol. *SOLO.* *fp* *TUTTI.*

fp sü - sses Ge - fühl, schau - rig sü - sses Ge - fühl! *dol.* *SOLO.* Lieb - li - cher

fp *dol.* *SOLO.*

Früh - ling, du nahst, du nahst, lieb - li - cher

dol. *TUTTI.* Früh - ling, du nahst, du nahst, du nahst, du nahst!

dol. *TUTTI.* *cresc.*

Abendfeier.

C. Kreutzer.

Allegretto.

34.

p Ich geh' noch A - bends
p Ich geh' noch A - bends spät vorbei,

spät vor - bei und schau' nach dei-nem
 und schau' nach dei-nem Fen-ster frei,

fp Fen-ster frei, da seh' ich dich beim klei - nen
fp da seh' ich dich beim klei-nen Licht,

da seh' ich dich beim
 Licht mit en-gels-gleichem An - ge - sicht, da seh' ich dich
 da seh' ich
pp

klei-nen Licht mit en - gels-glei - chem An - ge - sicht, da
 — mit en - gels - glei - - chem An - ge - sicht, da
 dich mit en - gels-glei - chem An - ge - sicht, da

seh' ich dich beim kleinen Licht
 sch' ich dich mit en-gels-glei-chem An-ge-sicht, da

bin-dest du die Lo-cken los, sie fal-len reich in dei-nen Schoos! da

fal-test du die Hän-de beid' und be-test still, du rei-ne Maid: O

a tempo

be - te auch für mei - ne Ruh! mein gan - zer Him - mel bist ja du!

für mei - ne Ruh! für

be - te auch für mei - ne Ruh! o be - te auch für

mei - ne Ruh! mein gan - zer Him - mel bist ja

calando *ff*

du! mein gan - zer Him - mel bist ja du!

ff *pp*

Der gute Kamerad.

Schrittmässig.

F. Silcher.

35.

1. Ich hatt' ei-nen Ka-me-ra-den, ei-nen bessern find'st du

nit. Die Trommel schlug zum Strei-te, er ging an mei-ner

Sei-te in gleichem Schritt und Tritt, in gleichem Schritt und Tritt.

2. Ei-ne Ku-gel kam ge-flo-gen, gilt's mir o-der gilt es dir?

Ihn hat es weg-ge - ris - sen, er liegt mir vor den

Fü-ssen, als wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.

3. Will mir die Hand noch rei-chen, der - weil ich e - ben lad';

kann dir die Hand nicht ge-ben, bleib' du im ew'gen Le-ben mein

gu-ter Ka - me - rad, mein gu-ter Ka - me - rad.

Forschen nach Gott.

65

Maestoso.

C. Kreutzer.

36.

1. Ich su-che dich, ich su-che dich, o Un-erforschli-cher!
 2. Ich su-che dich, ich su-che dich, o Un-ergründli-cher!
 3. (pp) Bist du ein Traum? bist du ein Traum? o Un-begreifli-cher!

und ü - ber
 da strahlt dein
 dies Blu - men -

Der
 In
 Wo -

Der du im Dunkel woh-nest und ü - - - ber Gei-ster wel-ten
 In un-ermessen Fer-nen, da strahlt dein Thron; von je-nen
 Wo-her die Sternen - hee-re? dies Blu - menland? die Früchte?

du im Dunkel woh-nest und ü - - ber
 un - - ermessen Fer-nen, da strahlt dein
 her die Sternen - hee-re? dies Blu - - men -

thronest; un - sicht-bar streust du Se-gen aus; wo ist dein gro-s-ses
 Ster-nen um - wehst du mich im Früh-lingshauch und duf-test mir vom
 Mee-re? der Mensch, dein Bild, voll Geist, Ver-stand? Es sind die Wer-ke

Va-ter-haus? Un - end-li-cher! Un - end-li-cher! wo find' ich dich?
 Blüthenstrauch, du Herrlichster, du Herrlichster! wo find' ich dich?
 dei-ner Hand! All-schaffen-der! All-schaffen-der! du bist kein Traum!

Der 3. Vers zart und langsam bis zu den 4. Schlusstakten.
 Edition Peters.

7595

J. Hegner.

Hüte dich!

Allegretto.

C. F. J. Girschner.

37.

p *cresc.*

1. Ich weiss ein Mäd - chen, hübsch und
 2. Sie hat zwei Äug - lein, die sind
 3. Sie hat gar lieb - lich gold' - nes
 4. Sie giebt dir'n Kränz - lein fein ge -

f *p*

fein! hü - te
 braun! hü - te
 Haar! hü - te
 macht! hü - te

f *p*

hübsch und fein! hü - te dich, hü - te dich, hü - te
 die sind braun! hü - te dich, hü - te dich, hü - te
 gold' - nes Haar! hü - te dich, hü - te dich, hü - te
 fein ge - macht! hü - te dich, hü - te dich, hü - te

f *p*

dich! es kann wohl falsch und
 dich! sie werd'n dich ü - ber -
 dich! und was sie red't, das
 dich! für ei - nen Narr'n wirst

f

dich, hü - te dich,
 dich, hü - te dich,
 dich, hü - te dich,
 dich, hü - te dich,

freund-lich sein;
zwer-ge anschau-
ist nicht wahr;
du ge-acht';

1-4.
hü - te dich, hü - te dich, nimm dich in

Acht, nimm dich in Acht; sie nar-ret, nar-ret, nar-ret dich, sie

cresc. mf sie

nar-ret, nar-ret, nar-ret dich, hü - te dich,

cresc. f

nar - - ret, nar-ret dich, hü - te dich, hü - te

vertrau' ihr nicht, nimm dich in Acht, sie nar-ret dich!

p pp ff riten.

dich pp ff riten.

Lore-Ley.

Andante.

F. Silcher.

38.

1. Ich weiss nicht, was soll es be - deu - ten, dass ich so traurig
 2. Die schön - ste Jung - frau si - tzet dort o - ben wunder-
 3. (f) Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem

bin; ein Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das kommt mir nicht aus dem
 bar, ihr gold' - nes Geschmeide bli - tzet, sie kämmt ihr gold' - nes
 Weh; er schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er schaut nur hin - auf in die

Sinn. Die Luft ist kühl und es dun - kelt, und ru - hig fließt der
 Haar; sie kämmt es mit gol - de - nem Kam - me, und singt ein Lied da -
 Höh'. Ich glau - be, die Wel - len ver - schlingen am En - de Schiffer und

Rhein; der Gi - pfel des Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein.
 bei; das hat ei - ne wun - der - sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei.
 Kahn; und das hat mit ih - rem Sin - gen, die Lo - re - Ley ge - than.

3. Strophe lebhaft und kräftig, die Schlusstakte langsam, *pp* wiederholt.

Heinrich Heine.

Einkehr.

Einfach und ruhig erzählend.

Carl Zöllner.

39.

mf

1. Im Krug zum grü - nen Kran - ze, da
 2. Ein Glas war ein - ge - gos - sen, das
 3. Ich thät mich zu ihm se - tzen, ich

mf

kehrt' ich dur - stig ein, da sass ein Wan - drer
 wur - de nim - mer leer; sein Haupt ruht auf dem
 sah ihm ins Ge - sicht, das schien mir gar be -

p Da sass

drin - nen am Tisch beim küh - len Wein, da
 Bün - del, als wär's ihm viel zu schwer, sein
 freun - det, und den - noch kannt' ich's nicht, das

p da sass ein

cresc.

sass ein Wan - drer drin - nen am Tisch beim küh - len Wein.
 Haupt ruht auf dem Bün - del, als wär's ihm viel zu schwer.
 schien mir gar be - freun det und den - noch kannt' ich's nicht.

Wan - *cresc.* - drer

mf

4. Da sah auch mir ins Au - ge der frem - de Wan - ders -

mf

Langsamer. Noch langsamer.

p *piu p* *attacca*

mann, und füll - te mei - nen Be - cher und sah mich wieder an.

p und *piu p*

Lebhaft. *fz* *cresc.*

Hei! was die Be - cher klan - gen! wie brann - te Hand in

Hei! was die Be - cher klan - gen! wie

Hand, *cresc.* wie brann - te Hand in Hand!

brann - te Hand in Hand! wie brann - te Hand in

Mit Kraft und Begeisterung. *cresc.* Langsamer. *ff*

„Es lebe die Liebste Deine, Herz - bruder, Herz - bruder, im Va - ter - land!“

Hand! *cresc.* *ff*

Ständchen.

Adagio, ma non troppo.

Franz Otto.

40.

In dem Him-mel ruht die Er-de, Mond und Ster-ne

hal-ten Wacht, auf der Erd' ein klei-nér Gar-ten schlummert

schlummert in der Blumen Pracht,
in der Blumen Pracht, gu-te Nacht, gu-te Nacht! In dem
schlummert in der Blumen Pracht,

Häuschen, still von Lin - - den
Gar-ten steht ein Häus - chen, still von Linden ü-ber-dacht, vordem

klei - nen Er - ker - fen - ster hält ein Vo - gel sin - gend

Wacht. Gu - te Nacht, gu - te Nacht. — In der Kam - mer

schläft ein Mädchen, träu - mend von der Blu - men Pracht, ihr im

Her - zen ruht der Him - mel und die En - gel hal - ten Wacht.

gu - te Nacht, gu - te Nacht! —
Gu - te Nacht, gu - te Nacht! —

Untreue.

(Melodie von F. Glück.)

Satz von F. Silcher.

In ruhiger Bewegung.

41.

1. (*mf*) In ei - nem küh - len Grun - de, da
 2. (*p*) Sie hat mir Treu' ver - spro - chen, gab
 3. (*mf*) Ich möcht' als Spiel - mann rei - sen weit
 4. (*f*) Ich möcht' als Rei - ter flie - gen wohl
 5. (*pp*) Hör' ich das Mühl - rad ge - hen, ich

1. geht ein Müh - len - rad, (*p*) mein Lieb - chen ist ver -
 2. mir ein'n Ring da - bei, (*mf*) sie hat die Treu' ge -
 3. in die Welt hin - aus, (*f*) und sin - gen mei - ne
 4. in die blut' - ge Schlacht, (*mf*) um stil - le Feu - er
 5. weiss nicht, was ich will; ich möcht' am lieb - sten

1. schwun - den, das dort ge - woh - net hat, mein
 2. bro - chen, das Ring - lein sprang ent - zwei, sie
 3. Wei - sen und geh'n von Haus zu Haus, und
 4. lie - gen im Feld bei dunk - ler Nacht, um
 5. ster - ben, da wär's auf ein - mal still, ich

1. Lieb - chen ist ver - schwun - den, das dort ge - woh - net hat
 2. hat die Treu' ge - bro - chen, das Ringlein sprang ent - zwei.
 3. sin - gen mei - ne Wei - sen und geh'n von Haus zu Haus.
 4. stil - le Feu - er lie - gen im Feld bei dunk - ler Nacht.
 5. möcht' am lieb - sten ster - ben, da wär's auf ein - mal still.

Anmerk. Vers 4 etwas stärker und schneller, 5 langsamer und immer schwächer.

Edition Peters.

7595

J. von Eichendorff.

Die drei Röselein.

In ruhiger Bewegung.

Satz von F. Silcher.

42.

1. Jetzt gang' i an's Brün - ne - le,
 2. Do lass i mei - ne Aeu - ge - lein
 3. Jetzt kauf' i mir Din - ten und
 4. Jetzt leg' i mi nie - der auf's
 5. Und die - se drei Rö - se - lein

1. trink' a - ber net, jetzt gang' i an's
 2. um und um geh'n, do lass i mei - ne
 3. Fed'r und Pa - pier, jetzt kauf' i mir
 4. Heu und auf's Stroh, jetzt leg i mi
 5. sind blu - tig - roth, und die - se drei

1. Brün - ne - le, trink' a - ber net,
 2. Aeu - ge - lein um und um geh'n,
 3. Din - ten und Fed'r und Pa - pier,
 4. nie - der auf's Heu und auf's Stroh,
 5. Rö - se - lein sind blu - tig - roth,

Anmerk. Vers 1 mittelmässig stark, 2 etwas *piano*, 3 stärker und bewegter, 4 *piano* und wieder langsamer, 5 *pp* und noch etwas langsamer als 4, gegen das Ende immer schwächer und zugleich zögernd.

p

1. do such' i mein herz - tau - si - ge Schatz,
 2. do sieh'n i mein herz - tau - si - ge Schatz
 3. und schreib' mein herz - tau - si - ge Schatz
 4. do fal - - le drei Rö - se - lein
 5. jetzt weiss i net, lebt mein Schatz,

p

1. find' n a - ber net, do
 2. bei m'en An - dre steh'n, do
 3. ei - nen Ab - schieds - brief, und
 4. mir in den Schooss, do
 5. o - der ist er todt, jetzt

p

1. such' i mein herz - tau - si - ge Schatz,
 2. sieh'n i mein herz - tau - si - ge Schatz
 3. schreib' mein herz - tau - si - ge Schatz
 4. fal - - le drei Rö - se - lein
 5. weiss i net, lebt mein Schatz,

p

1. find' n a - - ber net.
 2. bei m'en An - - dre steh'n.
 3. ei - - nen Ab - - schieds - - brief.
 4. mir in den Schooss.
 5. o - - der ist er todt.

Heimliche Liebe.

Moderato.

Joh. Dürrner.

43.

1. Kein Feu - er, kei - ne Koh - le kann
 2. Kei - ne Ro - se, kei - ne Nel - ke kann
 3. Se - tze du mir ei - nen Spie - gel in's

bren - nen so heiss, als heim - li - che
 blü - hen so schön, als wenn zwei ver - lieb - te
 Her - ze hin - - ein, da - - mit du kannst

cresc.
 Lie - be, als heim - li - che Lie - be, von der
 See - len, als wenn zwei ver - lieb - te See - len so
 se - hen, da - - mit du kannst se - hen, wie

dim. weiss, *rall.*
 Nie - mand was weiss, von der Nie - mand was weiss.
 bei - ein - an - der stehh, so bei - ein - an - der steh'n.
 treu ich es mein, wie treu ich es mein.

dim. *rall.* *pp*

In der Ferne.

F. Silcher.

Andante.

44.

1. Nun leb' wohl, du klei - ne Gas - se, nun a -
 2. Hier in wei - ter, wei - ter Fer - ne, wie's mich
 3. An - dre Städt - chen kom - men frei - lich, an - dre
 4. An - dre Städt - chen, an - dre Mä - chen, ich da

de, du stil - les Dach! Va - ter, Mut - ter sah'n mir
 nach der Hei - math zieht! Lu - stig sin - gen die Ge -
 Mä - chen zu Ge - sicht! ach, wohl sind es an - dre
 mit - ten d'rin so stumm! an - dre Mä - chen, an - dre

trau - rig, und die Lieb - ste sah mir
 sel - len, doch es ist ein fal - sches
 Mä - chen, doch die Ei - ne ist es
 Städt - chen, o, wie ger - ne kehrt' ich

nach, und die Lieb - ste sah mir nach.
 Lied, doch es ist ein fal - sches Lied.
 nicht, doch die Ei - ne ist es nicht.
 um, o, wie ger - ne kehrt' ich um!

Comitat.

Allegro moderato.

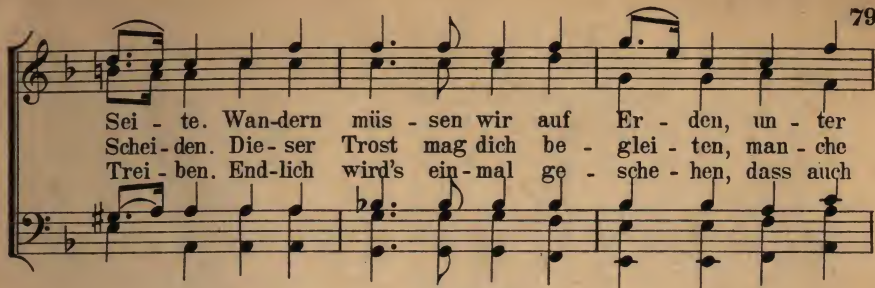
F. Mendelssohn-Bartholdy.

45.

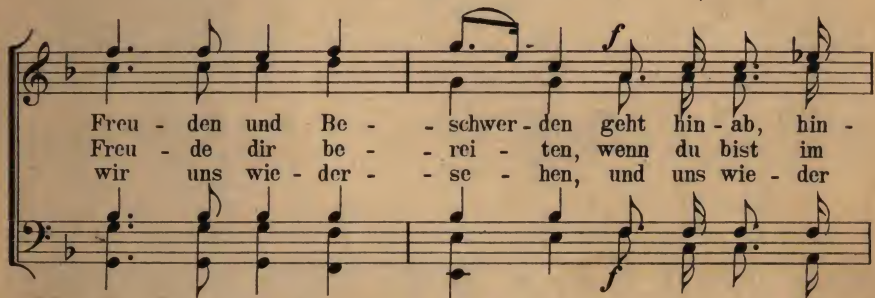
1. Nun zu gu - ter Letzt ge - ben wir dir
 2. Bru - der, nun A - de, Schei - den zwar thut
 3. Bru - der, nimm die Hand jetzt zum Un - ter -

jetzt auf die Wand' rung das Ge - lei - te. Wan - dre mu - thig
 weh, Schei - den ist ein bitt' - res Lei - den; wer es gut ge -
 pfand, dass wir treu ge - sinnt ver - blei - ben, red - lich son - der

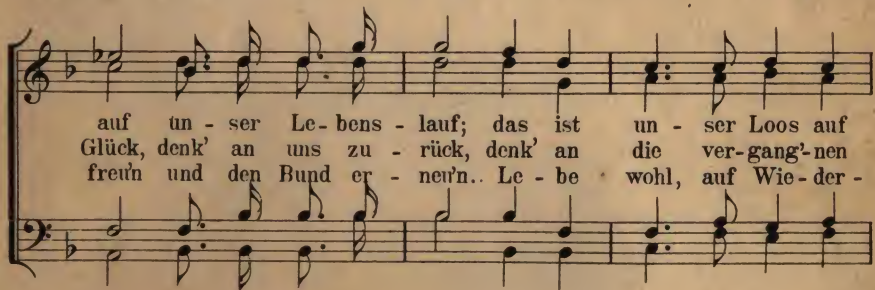
fort, und an je - dem Ort sei dir Glück und Heil zur
 meint, bleibt mit uns ver - eint, so, als gäb' es gar kein
 Wank, frei von Neid und Zank stets in un - serm Thun und



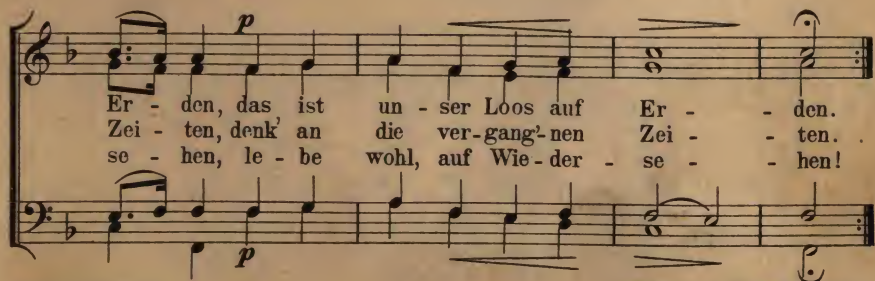
Sei - te. Wan - dern müs - sen wir auf Er - den, un - ter
Schei - den. Die - ser Trost mag dich be - glei - ten, man - che
Trei - ben. End - lich wird's ein - mal ge - sche - hen, dass auch



Freu - den und Re - - schwer - den geht hin - ab, hin -
Freu - de dir be - - rei - ten, wenn du bist im
wir uns wie - der - - se - hen, und uns wie - der



auf un - ser Le - bens - lauf; das ist un - ser Loos auf
Glück, denk' an uns zu - rück, denk' an die ver - gang' - nen
freu'n und den Bund er - neu'n.. Le - be wohl, auf Wie - der -



Er - den, das ist un - ser Loos auf Er - - den.
Zei - ten, denk' an die ver - gang' - nen Zei - - ten.
se - hen, le - be wohl, auf Wie - der - se - - hen!

Nur in des Herzens.

Getragen.

F. Flemming.

46.

1. Nur in des Her - zens hei - lig ern - ster
 2. Ein - tracht und Lie - be hal - ten uns zu -
 3. Rast - los und fröh - lich trei - ben un - sre

Stil - le kann erst das Le - ben schö - ner sich ge -
 sam - men, wie auch im Wech - sel steigt und fällt das
 Blü - then, wenn schon der Ju - gend Ster - ne ab - wärts

stal - ten; nur wo der Ein - tracht sanf - te Gei - ster
 Le - ben. Auf - wärts die Bli - cke, kräf - tigt eu - er
 zo - gen, win - ken sie freundlich doch von fer - nen

wal - ten, stärkt sich der Wil - - - le.
 Stre - ben, wah - ret die Flam - - - men!
 Bo - gen Ru - he und Frie - - - den.

Weihnachtslied.

Langsam. *mf* Volksweise.

47. 1-3. O, du fröh- li - che, o, du se - li - ge,

mf

cresc. *dim.*

gna - den - - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!

cresc. *dim.*

p *mf*

1. Welt ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren: }
 2. Christ ist er - schie - nen, uns zu ver - süh - nen: }
 3. Himm - li - sche Hee - re jauch - zen dir Eh - re: }

p *mf*

f *dim.*

1-3. freu - e, freu - e dich, o Chri - sten - heit!

f *dim.*

Weihe des Gesanges.

Adagio.

W. A. Mozart.

48.

Originaltext. O I - sis und O - si - ris, wel - che Won - nen, die
 1. O Schutzgeist al - les Schö - nen, steig' her - nie - der in
 2. Ver - ei - ne al - le See - len, und ver - söh - ne, was

dü - stre Nacht ver - scheucht den Glanz der Son - nen, bald
 sanf - tem Wehn, zu wei - hen un - sre Lie - der, dass
 sich ge - trennt, im Wohl - laut dei - ner Tö - ne! Dem

fühlt der ed - le Jüng - ling neu - es Le - ben; bald ist er un - serm
 sie sich freudig auf zum Him - mel schwingen, in heil'ger Kraft von
 Ed - len ist das Schön - ste nur be - schie - den in der Ge - füh - le

Dien - ste ganz ge - ge - ben! Sein Geist ist kühn, sein Herz ist
 Herz zu Her - zen drin - gen; von dei - nem Hauch die Brust um -
 rein er - klunghem Frie - den, von wil - der Lust der Er - de

rein, sein Geist ist kühn, sein Herz ist rein,
bebt, von dei-nem Hauch die Brust um-bebt,
rein, von wil-der Lust der Er-de rein,

sein Geist ist kühn, sein Herz ist rein,
von dei-nem Hauch die Brust um-bebt,
von wil-der Lust der Er-de rein,

bald, bald, bald wird er un-srer wür-dig sein,
hoch, hoch, hoch ü-ber Welt und Zeit sich hebt,
rein, rein, rein muss das Herz des Sän-ger's sein,

bald, bald, bald wird er un-srer wür-dig
hoch, hoch, hoch ü-ber Welt und Zeit sich
rein, rein, rein muss das Herz des Sän-ger's

sein, un-srer wür-dig sein, un-srer wür-dig sein.
hebt, ü-ber Welt und Zeit, ü-ber Welt und Zeit.
sein, muss der Sän-ger sein, muss der Sän-ger sein.

SOLO. TUTTI. SOLO. TUTTI.

Oberschwäbisches Tanzliedchen.

Bewegung eines Ländlers.

Satz von F. Silcher.

49.

1. Ro - se - stock, Hol - der - blüth', wenn i mei
 2. G'sich - terl wie Milch und Blut; 's Dien - derl ist
 3. Ar - merl, so ku - gel - rund, Lip - pe, so
 4. Wenn i in's dun - kel - blau, fun - kelnd hell

Dien - derl sich, lacht mer vor lau - ter Freud' 's Her - zerl im Leib.
 gar so gut, um und um do - ckerl - nett, wenn i's no hätt'!
 frisch und g'sund, Fü - sserl, so hur - tig g'schwind, stanz wie der Wind.
 Au - gerl schau, mein i i seh in mei Him - mel - reich 'nei.

1-4. La la la, la la la, la la la la la la la,

la la la la, la la la la, la la la la

Haidenröslein.

85

Etwas bewegt.

Heinrich Werner.

50.

1. Sah ein Knab' ein Rös-lein stehn, Rös-lein auf der
 2. Kna-be sprach: ich bre-che dich, Rös-lein auf der
 3. fUnd der wil-de Kna-be brach 's Rös-lein auf der

Hai-den, war so jung und mor-gen-schön, lief er schnell, es
 Hai-den; 's Rös-lein sprach: ich ste-che dich, dass du e-wig
 Hai-den; 's Rös-lein wehr-te sich und stach, half ihm doch kein

nah' zu seh'n, sah's mit vie-len Freu-den. Rös-lein, Rös-lein,
 denkst an mich, und ich will's nicht lei-den. Rös-lein, Rös-lein,
 Weh und Ach, musst es e-ben lei-den. Rös-lein, Rös-lein,

1-3. Rös-lein roth, Rös-lein auf der Hai-den.

Frühlingslied.

Moderato.

C. M. von Weber.

51.

1. Schö - ne Ah-nung ist er - glom-men, Früh-lings -
 2. Trittst her - vor im Braut-ge - wan - de, Mut - ter -
 3. Von des Früh-lings Ju-gend - schö - ne hallt des

o - - dem weht im Hain, Phi-lo - me - le ist ge -
 er - - de, jung und schön, und an dei - ner Quel-len
 Jah - - res Fest - ge - sang, Ler-chen - laut und Flö - ten -

kom - men, jun - ges — Grün — be - laubt die
 Ran - de sieht man — Blu - - men auf - er -
 tö - ne und des — Hai - - nes Wie - der -

1. Blü - then, weiss und ro - sig,
 2. Wie die Blü - - - then - bäu - me
 3. So, in rei - - - ner Sil - ber -

p dolce
 Majh. steh'n. klang.
pp
 Blü - then, weiss und ro - sig,
 Wie die Blü - then - bäu - me
 So, in rei - ner Sil - ber -

ma - - len sich an mil - - der Son - ne
 glü - - hen, Duf - te spen - den, Per - len
 hel - - le, rin - net still der Freu - den

ma - len sich an mil - der Son - ne, mil - der Son - ne
 glü - hen, wie sie glü - hen, Duf - te spen - den, Per - len
 hel - le, rin - net still der Freu - den, still der Freu - den

f
 Strah - len, Freu - de winkt und Je - de Brust öff - net
 sprü - hen aus dem Thau - be - netz - ten Thal, ju - gend -
 Quel - le o Na - tur, aus dei - nem Schooss e - wig

ff

sich der neu - en Lust, öff - net sich der neu - en Lust.
 lich im Mor - gen - strahl, ju - gendlich im Mor - gen - strahl.
 neu und wan - del - los, e - wig neu und wan - der neuen Lust.

Türkisches Schenkenlied.

Allegro vivace.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

52.

Se - tze mir nicht, du Gro - bi - an, mir den

Krug so derb vor die Na - - se! Se - tze mir
Se - tze mir nicht, du Gro - bi - an, mir den Krug so
Se - tze mir

nicht, du Gro - bi - an, mir den Krug so derb vor die
derb vor die Na - - se! den
nicht, du Gro - bi - an, mir den

Na - se! Wer Wein bringt, se - he mich freund - lich an, wer

sf
Wein bringt, se - he mich freundlich an, sonst trübt sich der El - fer im
freund - - - lich an,

Gla - - - se.
Gla - se. Wer Wein bringt, se - he mich freund - lich an, wer
Gla - - - se. Wer Wein bringt, se - he mich freundlich
Gla - se. Wer Wein bringt, se - he mich freund - lich an, wer

sonst trübt sich der *sf*
Wein bringt, se - he mich freund - lich an, sonst trübt sich der El - fer im
an, der
Wein bringt, *sf*

Gla - - - se. Se - tze mir nicht, du.
Gla - se. *p* Se - tze mir nicht, du Gro - bi - an, mir den

Se - tze mir nicht, du *cresc.* *ff*
 Gro - bi - - an, du Gro - bi - an, mir den Krug so derb vor die
 Se - tze mir nicht, du
 Krug so derb vor die *cresc.* Na - se, *ff* mir den

Na - se, sonst trübt sich der El - fer im Gla - se. Du *SOLI.*
 Gla - se. _____
 Gla - - -

leggiere
 zier - li - ches Mädchen, du komm her - ein, was stehst du da auf der
TUTTI.
pp

Schwel - le? Du sollst mir künf - tig der Schen - ke sein, je - der *SOLO.*
 se. _____

hel - le.

TUTTI.

Wein ist dann schmackhaft und hel - le. Du zier - li - ches Mädchen,

TUTTI.

pp

SOLI.

du komm her - ein, was stehst du da auf der Schwel - le? Du

sollst mir künf - tig der Schen - ke sein, je - der Wein ist dann

Du komm herein!

SOLI.

pp

pp

Du komm herein!

sf

TUTTI.

schmack - haft und hel - - le, je - der Wein ist dann

komm herbei!

TUTTI.

sf

sf schmackhaft und hel - - le. *p* SOLI. O komm her-
sf Komm herein, komm her-ein!

p ein! *f* TUTTI. O komm her-ein, o komm herein, o komm her-
p Komm herein, komm her-ein! *rit.* *SOLI.* komm!
rit. *SOLO.*

I. volta *a tempo* SOLO. ein!
 II. volta *a tempo* SOLO. ein! Du
 komm!
pp

TUTTI. *a tempo* Se - tze mir nicht, du Gro-bi-an, mir den
 TUTTI. *pp a tempo* Se-tze mir nicht, du
pp

sf

zier - li - ches Mäd - chen, du komm her -

sempre pp

Gro - bi - an, ja, se - tze mir nicht, mir den Krug so derb vor die

sempre pp

cresc. *ff*

ein? — O komm her - ein! O komm her - ein!

cresc. *ff*

f *ff*

Na - se, fort, fort, fort. O komm her - ein!

f *ff*

J.W.von Goethe

Freie Kunst.

Maestoso. (Melodie des Walhallaliedes.)

J.H.Stuntz.

53.

1. Sin-ge, wem Gesang ge - ge - ben in dem deutschen Dichter -
2. Dei - nes vol - len Her - zens Trie - be, gieb sie keck im Klange
3. Hei - lig ach - ten wir die Gei - ster, a - ber Na - men sind uns

wald! Das ist Freu - de, das ist Le - ben, wenn's von al - len Zwei - gen
frei! Säuselnd wand - le dei - ne Lie - be, don - nernd uns dein Zorn vor -
Dunst; wür - dig eh - ren wir die Mei - ster, a - ber frei ist uns die

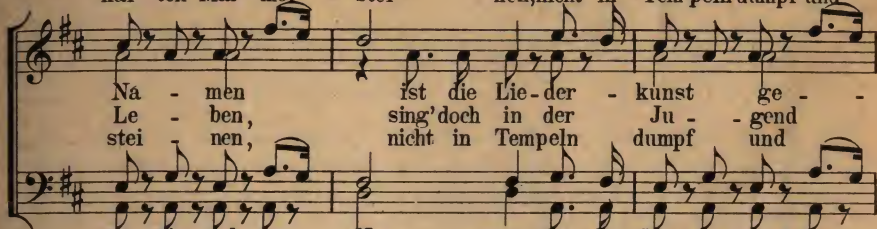
schallt, das ist Freu - de, das ist Le - ben,
bei! säu - selnd wand - le dei - ne Lie - be,
Kunst, wür - dig eh - ren wir die Mei - ster,

das ist Freu - de,
säu - selnd wand - le
wür - dig eh - ren

wenn's von al - len Zwei - gen schallt. Nicht an we - nig stol - ze
don - nernd uns dein Zorn vor - bei! Singst du nicht dein gan - zes
a - ber frei ist uns die Kunst. Nicht in kal - ten Mar - mor

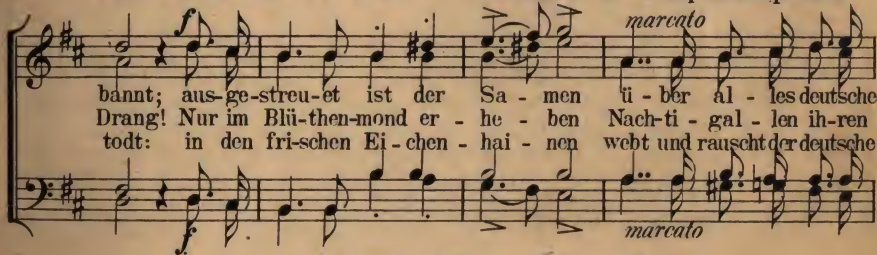
Nicht an
Singst du
Nicht in

we - nig stol - ze Na - - men ist die Lie - der - kunst ge - 95
 nicht dein gan - zes Le - - ben, sing' doch in der Ju - gend
 kal - ten Mar - mor - stei - - nen, nicht in Tempeln dumpf und

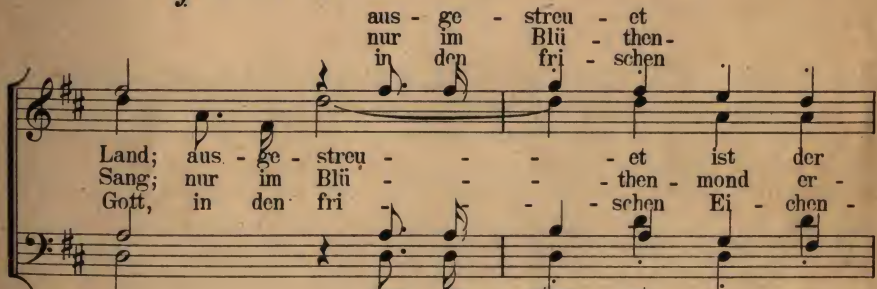


Na - men ist die Lie - der - kunst ge - -
 Le - ben, sing' doch in der Ju - gend
 stei - nen, nicht in Tempeln dumpf und

we - nig stol - ze Na - - men ist die Lie - der - kunst ge -
 nicht dein gan - zes Le - - be, sing' doch in der Ju - gend
 kal - ten Mar - mor - stei - - nen nicht in Tempeln dumpf und



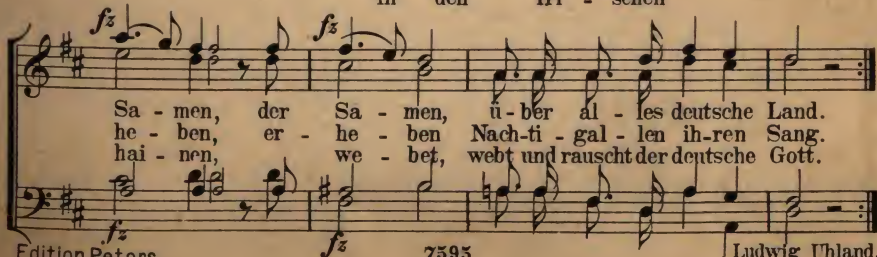
bannt; aus - ge - streu - et ist der Sa - men ü - ber al - les deutsche
 Drang! Nur im Blü - then - mond er - he - ben Nach - ti - gal - len ih - ren
 todt: in den fri - schen Ei - chen - hai - nen webt und rauscht der deutsche



aus - ge - streu - et
 nur im Blü - then -
 in den fri - schen

Land; aus - ge - streu - - - et ist der
 Sang; nur im Blü - - - then - mond er -
 Gott, in den fri - - - schen Ei - chen -

aus - ge - streu - et
 nur im Blü - then -
 in den fri - schen



Sa - men, der Sa - men, ü - ber al - les deutsche Land.
 he - ben, er - he - ben Nach - ti - gal - len ih - ren Sang.
 hai - nen, we - bet, webt und rauscht der deutsche Gott.

Blauer Montag.

Schrittmässig.

Franz Otto.

54.

1. Sist doch närrisch, wenn wir e - ben nur vom Wein ei-mal ge -
2. Ach, du al - lerschön - stes Mä - del mit den blau - en Au - gen
3. Zwar wir wackeln all' zu - sammen, un - ser Lie - del so wie

nippt, dass der Hut so wun - der - bar - lich gleich nach ei - ner Sei - te
 dort, blau - er Mon - tag ist ja heu - te, wa - rum läufst du uns denn
 wir, doch da kön - nen schlechte Schu - ster und Po - e - ten nur da -

kippt. Doch das macht uns erst Cou - ra - ge, denn die Mä - del, seht doch
 fort? Blau - er Mon - tag, blau - er Him - mel, blau - e Au - gen, lieb - ster
 für. Denn wir ge - hen ganz ge - ra - de, nur die Stie - fel ge - hen

an, la - chen, wo sie uns nur schau - en, ha - ben ih - re Lust da -
 Schatz, was nur blau und lu - stig, hat ja heut' in un - serm Her - zen
 krumm, und wir sin - gen wie die Ler - chen, doch wie ist das Lie - del

1-3 Lie-del dumm,

lie-del

ran. *p* Liedel dumm dumm dumm, lie-del dumm dumm
 Platz. 1-3. Dumm, lie-del dumm dumm dumm, lie-del dumm
 dumm.)

1-3. *p* Dumm dumm dumm, lie-del dumm dumm dumm,

dumm, lie-del dumm dumm dumm dumm dumm, lie-del
 dumm dumm, lie-del dumm
 lie-del dumm dumm dumm,

liedel dumm, liedel dumm,
p dumm, liedel dumm dumm dumm, liedel dumm dumm dumm, liedel
 dumm, liedel dumm dumm dumm, liedel dumm dumm dumm
p dumm dumm dumm, liedel dumm dumm dumm, liedel dumm

liedel dumm
 dumm dumm dumm, dumm dumm dumm liedel dumm, du du dumm, du du dumm.
 liedel dumm

Frühlingsgruss.

Sehr mässig.

Robert Schumann.

55.

mf

1. So sei ge-grüsst viel tau-send-mal,
 2. Du kommst und froh ist al-le Welt,
 3. So sei ge-grüsst viel tau-send-mal,

mf

p *mf* *f*

hol-der, hol-der Früh-ling! Will-kom-men hier in un-serm Thal,
 hol-der, hol-der Früh-ling! Es freut sich Wie-se, Wald und Feld,
 hol-der, hol-der Früh-ling! O, bleib'recht lang in un-serm Thal,

p *mf* *f*

p *mf* *f*

hol-der, hol-der Früh-ling! Hol-der Früh-ling, ü-ber-all
 hol-der, hol-der Früh-ling! Ju-bel tönt dir ü-ber-all,
 hol-der, hol-der Früh-ling! Kehr' in al-le Her-zen ein,

p *mf* *f* *p*

mf *f* *p*

grü-ssen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall!
 dich be-grüssen Lerch' und Nach-ti-gall, und Nach-ti-gall.
 lass doch Al-le mit uns fröh-lich sein, recht fröh-lich sein.

mf *f* *p*

Schottischer Bardenchor.

99

Langsam und feierlich.

F. Silcher.

56.

1. Stumm

2. Du

schläft der Sän - ger, des - sen
schlum - merst stil - le, schlum - merst

1. Stumm schläft der
2. Du schlum - merst

Sän - ger, des - - sen
stil - le, schlum - merst

Ohr ge - lau - schet hat an and' - rer Wel - ten Thor;
leicht, wann ü - ber dich der Sturm und Ze - phyr streicht;

ein na - her Wald - strom braus - te sein Ge - sang, und
der Sturm, der dir den Schlacht - ge - sang durch - dröhnt, der

säu - selt' auch wie fer - ner Quel - len Klang. Klang.
Hauch, der sanft im Lied der Lie - be tönt. tönt.

Unter allen Wipfeln ist Ruh'

Langsam und getragen.

F. Kuhlau.

57.

p Un - ter al - len Wi - pfeln ist Ruh', in al - len Zweigen

p hö - rest du kei - nen Laut; die *p* Vög - lein schla - fen im

Wal - de! *cresc.*
Wal - de! War - te nur, war - te nur, bal - de,

p bal - de schläfst auch du, *cresc.* war - te nur, war - te nur, bal - de,

p bal - de schläfst auch du, *pp* bal - de schläfst *ritard.* auch du.
p bal - de schläfst auch du.

Gebet während der Schlacht.

101

Langsam.

Bewegt.

F. H. Himmel.

58.

1. Va-ter, ich ru - fe dich! Brül-lend um-wölkt mich der
2. Va-ter, du füh-re mich! Führ'mich zum Sieg o - der
3. Gott, dir er-geb' ich mich! Wenn mich die Don-ner des

Dampf der Ge-schü-tze; sprü-hend um-zu-cken mich
führ' mich zum To-de; Herr, ich er-ken-ne
To-des be-grü-ssen, wenn mei-ne A-dern ge-

ras-seln-de Bli-tze; Len-ker der Schlach-ten, ich
dei-ne Ge-bo-te; Herr, wie dein Wil-le, so
öff-net flie-ssen, dir, o mein Gott, dir er-

ru - fe dich! Va - ter, du füh - re mich!
füh - re mich! Gott, ich er - ken - ne dich!
geb' ich mich! Va - ter, ich ru - fe dich!

Das Vöglein im Walde.

Joh. Dürner.

Andantino.

CHOR.

 so laut? _____
 so voll? _____
 ent - lang? _____

59.

1. Vög - lein, was singst du im Wal - de so laut? Wa -
 2. Vö - ge - lein, ist dir das Herz - chen so voll? Wo -
 3. Vög - lein, was singst du die Ta - ge ent - lang? Wo -

rum, wa - rum, wa - rum? _____ Rufst du den Bräu - ti - gam,
 von, wo - von, wo - von? _____ Dass es von Lie - dern dir
 zu, wo - zu, wo - zu? _____ Lau - schet auch Ei - ner auf

TENOR SOLO.

Ich
 Mein
 Ich

Wa - rum, wa - rum, wa - rum? _____
 Wo - von, wo - von, wo - von? _____
 Wo - zu, wo - zu, wo - zu? _____

rufst du die Braut? _____
 ü - - ber - quoll? _____
 dei - nen Ge - sang? _____

bin nicht Bräu - ti - gam, nicht Braut, doch sin - ge ich im
 Herz ist voll und doch nicht schwer, mein Herz ist leicht und
 sin - ge mir mein Le - ben lang, nicht diess und das ist

pp

Vög - lein, was singst du so laut? Vög - lein, was
 Vög - lein, was singst du so laut? Vög - lein, ist
 Vög - lein, was singst du so laut? Vög - lein, was

im
 im
 im

pp

was
 was
 was

Wal - de laut, weiss
 doch nicht leer, weiss
 mein Ge - sang, ich

singst du im Wal - de so laut, im Wal - de so laut?
 dir das Herz - chen so voll, das Herz - chen so voll?
 singst du die Ta - ge ent - lang, die Ta - ge ent - lang?

Wald, was singst du im
 Wald, ist dir das
 Wald, was singst du die

singst du im Wal - - de so laut? so laut?
 macht dir das Herz - - chen so voll? so voll?
 singst du, was singst du die Tag' ent - lang?

mf *dim.* *p*

mf *dim.* *p*

nicht, wa - rum ich sin - - ge, weiss nicht, wa - rum ich
 nicht, wo - von ich sin - - ge, weiss nicht, wo - von ich
 muss nun ein - mal sin - - gen, ich muss nun ein - mal

pp

Vög - - lein im Wal - - de, du singst ja so
 Vög - - lein im Wal - - de, du singst ja so
 Vög - - lein im Wal - - de, du singst ja so

pp

sin - - - ge, weiss nicht, wa - rum ich sing', wa -
 sin - - - ge, weiss nicht, wo - von ich sing', wo -
 sin - - - gen, muss ja, ich muss nun ein - mal

pp

1-3. Vöglein du

laut, Vög-lein, wa-rum?
 laut, Vög-lein, wo-von?
 laut, Vög-lein, wo-zu?

Vög-lein, wa - rum singst
 Vög-lein, wo - von singst
 Vög-lein, wo - zu singst

pp

rum — ich — sin - - ge,
 von — ich — sin - - ge,
 sin - gen im Wal - - de,

mf

1-3. du im Wal - de, im Wal - - de so

mf

dim.

dim.

dim.

1-3. de. *p* *con espress.* *dim.* im Wal - - de!

p laut? O Vög-lein im Wal - - de! *pp dim.*

O Vög - - - lein im Wal - - de! *p* *pp dim.*

laut?

O. von Haugwitz.

Ständchen.

Ziemlich langsam.

A. E. Marschner.

60.

p

1. Wa - rum bist du so fer - ne? *fz* O mein Lieb! Es

2. Es rauschen sanft die Wo - gen, O mein Lieb! Auch

3. Es re - gen sich im Her - zen, O mein Lieb, die

p

fz *p*

leuch - ten mild die Ster - ne, *fz* O mein Lieb! Der

du bist fort - ge - zo - gen, O mein Lieb! Ich

bit - ter - sü - ssen Schmer - zen, O mein Lieb! Sie

fz *p*

1-3. gu-te

Mond will schon sich nei - gen in sei - nem stil - len Rei - gen,

wand - le still im Hai - ne, und klag's dem Mon - den - schei - ne,

freu - en und sie krän - ken, denn ich muss deinge - den - ken,

Nacht, mein sü-sses Lieb, gu-te

pp 1-3. Gu-te Nacht! *pp* Gu-te Nacht!

Nacht, mein sü-sses Lieb. *p* zögernd

pp Gu-te Nacht! *p* Gu-te Nacht! mein Lieb!

O. L. B. Wolff.

Lützow's wilde Jagd.

Allegro molto.

C. M. v. Weber.

61.

p parlando

1. Was glänzt dort vom Wal-de im Son-nen-schein? Hör's
 2. Was zieht dort rasch durch den fin-ster'n Wald und
 3. Wo die Re-ben dort glü-hen, dort braust der Rhein, der
 4. Was braust dort im Tha-le die wil-de Schlacht, was
 5. Wer schei-det dort rö-chelnd vom Son-nen-licht, un-ter
 6. Die wil--de Jagd und die deut-sche Jagd auf

p parlando

cresc. *f* *pp*

1. nä-her und nä--her brau-sen, es zieht sich her-un-ter in
 2. streift von Ber-gen zu Ber-gen? Es legt sich in nächt-li-chen
 3. Wüthlich ge-bor-gen sich mein-te, da naht essnell mit Ge-
 4. schlagen die Schwerter zu-sam-men? Wild-her-zi-ge Rei--ter
 5. win-seln-de Fein-de ge-bet-tet? Es zuckt der Tod auf dem
 6. Hen-ker's Blut und Ty-ran-nen. Drum, die ihr uns liebt, nicht ge-

cresc. *f* *pp*

1. dü - - ste-ren Reih'n, und gel - len - de Hör - - ner
 2. Hin - - ter - halt, das Hur - - ra jauchzt und die
 3. wit - - ter - schein und wirft sich mit rüst - - gen
 4. schla - gen die Schlacht und der Fun - ke der Frei - heit ist
 5. An - - ge - sicht, doch die wa - - cker'n Her - zen er -
 6. weint und ge - klagt: das Land ist ja frei, und der

molto cresc.

1. schal-len da-rein, er - fül-len die See - le mit Grau - sen.
 2. Büch - se knallt, es fal-len die frän-ki-schen Scher-gen.
 3. Ar-men hin-ein, und springt an's U - fer der Fein - de.
 4. glü-hend er-wacht und lo-dert in blu-ti-gen Flam-men.
 5. zit - tern nicht, das Va-ter-land ist ja ge - ret - tet!
 6. Mor - gen tagt, wenn wir's auch nur ster-bend ge - wan - nen.

parlando

1. Und wenn ihr die schwarzen Ge - sel - len fragt:
 2. Und wenn ihr die schwar-zen Jä - ger fragt:
 3. Und wenn ihr die schwar-zen Schwimmer fragt:
 4. Und wenn ihr die schwar-zen Rei - ter fragt:
 5. Und wenn ihr die schwarzen Ge - fall' - nen fragt:
 6. Und von En - keln zu En-keln sei's nach-ge - sagt:

parlando das

1-4. das ist Lü-tzow's wil-de, ver-we-ge-ne Jagd!
 5. u. 6. das war Lü-tzow's wil-de, ver-we-ge-ne Jagd!

II. ist, *ff*

Die Kapelle.

Ernst.

C. Kreutzer.

62. *f* TUTTI. Was schim-mert dort auf dem Ber-ge so schön, wenn die

f TUTTI.

Stern-lein hoch am Him-mel auf-geh'n? Was schim-mert dort auf dem

Ber-ge so schön, wenn die Stern-lein hoch am

dim.

dim.

schön,

SOLO. pp Him-mel auf-geh'n? Das ist die Ka-pel-le still und klein, sie

SOLO. pp

TUTTI.

*pp**pp* TUTTI.

la - det den Pil - ger zum Be - ten ein, das ist die Ka - pel - le

still und klein, sie la - det den Pil - ger zum

Be - ten ein, sie la - det den Pil - ger zum Be - ten ein.

SOLO.

pp

Was tö - net in der Ka - pel - le zur Nacht so

pp SOLO.*cresc.*

fei - er - lich ernst in ru - hi - ger Pracht? Was tö - net in der Ka -

cresc.

TUTTI.

TUTTI.

SOLO.

pel - le zur Nacht so fei - er - lich ernst in ru - hi - ger Pracht? Das
Nacht? *pp* *pp* *SOLO.*

ist der Brü - der ge - weih - ter Chor, die An - dacht hebt sie zum

TUTTI.

Herrn em - por; das ist der Brü - der ge - weih - ter Chor, die
p *TUTTI.*

An - dacht hebt sie zum Herrn em - por, die An - dacht hebt sie zum
f

SOLO.

Herrn em - por. Was hallt und klin - get so wun - der - bar vom
p *SOLO.*

Ber - ge her - ab, so tief und klar? Was halt und klin-get so

f TUTTI.

wun - der-bar vom Ber-ge her-ab, so tief und klar? Das

pp SOLO.

wun - der - bar? *pp* SOLO.

ist das Glöck-lein, das in die Gruft am frü-hen Mor-gen den

Pil-ger ruft; das ist das Glöck - lein, das in die Gruft am

p TUTTI.

frü-hen Mor-gen den Pil-ger ruft, am frü-hen Mor-gen den Pil-ger ruft.

Lied an die Deutschen in Lyon.

f a c
Allegro maestoso. ♩ = 100.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

63.

1. Was uns eint als deut-sche Brü-der, wo die stol-ze, Rho-ne
2. Wie im kla-ren Lie-der-schal-le wir des Einklang's Wunder
3. Scheiden wir dann einst als Brü-der, und es winkt der Heimath

fleusst, das sind uns-rer Hei-math Lie-der und die Lust am deut-schen
sehn, lasst uns Ei-ner stehn für Al-le, und uns All' für Ei-nen
Glück, brin-gen wir die deutschen Lie-der und das deut-sche Herz zu-

1. schwe - ben, wie's ihr
2. Neu - e, dass der
3. Stär - ke, hoch im

Geist.
stehn.
rück.

Lasst sie rauschen, lasst sie schweben, wie's ihr kühn - -
Schwört's mit je-dem Lied auf's Neu-e, dass der stol - -
Jauch-zet auf in vol-ler Stär-ke, hoch im Geist —

1. Lasst sie rau - - - schen, lasst sie schwe - ben, wie's ihr
2. Schwört's mit je - - - dem Lied auf's Neu - e, dass der
3. Jauch-zet auf _____ in vol-ler Stär - ke, hoch im

kühn-ster
stol - ze
Geist und

- ster Flug ver - mag, dass die Luf - te Welschlands be-ben un-ter'm
- ze Fran - ke sieht, wie der deut-sche Gott der Treu-e als Ge-
— und Lied ver - gnügt, dass der stol - ze Fran - ke mer-ke, wie ein

kühn-ster
stol - ze
Geist und

deut-schen Flö - gel - schlag, dass die Luf - te Welschlands be-ben un-ter'm
sang durch Welschland zieht, wie der deut-sche Gott der Treu-e als Ge-
Deut-scher heimwärts fliegt, dass der stol - ze Fran - ke mer-ke, wie ein

deut - - schen Flö - gel - schlag.
sang ——— durch Welschland zieht.
Deut - - scher heimwärts fliegt.

deut-schen Flö - gel - schlag. } 1-3.
sang durch Welsch - land zieht. } Lass mich deine Hand er-greifen,
Deut-scher heim - wärts fliegt. }

deut - schen Flö - gel - schlag.
sang durch Welsch - land
Deut - scher heim - wärts fliegt.

p *f* *f* *p*

Bruder-herz, auf du und du! Mit den-sel-ben Liedern schweifen wir der-

f *f* *f*

sel-ben Hei-math zu, mit den-sel-ben Lie-dern
mit den-sel-ben

p *cresc.* *f*

schweifen wir der-sel-ben Hei-math, der-sel-ben Hei-math

p *ritard.* *p* *ritard.*

zu, zu, wir der Hei-math zu, wir der Hei-math zu.
zu, der Hei-math zu.

Ritter's Abschied.

Johanna Kinkel.

Wehmüthig.

etwas zurückhaltend

64.

1. Weh', dass wir schei-den müs-sen, lass mich noch ein-mal
 2. Ich werd' auf Mai-en-au-en dich nie-mals wie-der
 3. Ich denk' an dich mit Seh-nen, ge-denk' an mich mit

cresc. e poco accel. al - - f

küs-sen; ich muss an Kai-ser's Sei-ten in's
 schau-en, der Fein-de grim-me Schaa-ren sind
 Thrä-nen; wenn mei-ne Au-gen bre-chen, will

cresc. f

Tempo I. ruhig und sehr ausdrucks-voll

fal-sche Welsch-land rei-ten.
 kom-men an-ge-fah-ren: } 43 Fahr' wohl, fahr' wohl, mein
 ich zu-letzt noch spre-chen: }

ar-mes Lieb, fahr' wohl, fahr' wohl, mein ar-mes Lieb!

Der frohe Wandersmann.

Andante. $\text{♩} = 72$.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

65.

1. Wem Gott will rech-te Gunst er - wei - sen, den
 2. Die Bäch-lein von den Ber - gen sprin-gen, die

f *p*

schickt er in die wei-te Welt, dem will er sei-ne Wun-der
 Ler-chenschwirren hoch vor Lust, was sollt'ich nicht mit ih-nen

cresc.

wei-sen, dem will er sei-ne Wun-der wei-sen,
 sin-gen, was sollt'ich nicht mit ih-nen sin-gen,

1. in Berg und
 2. aus vol - ler

1. in Berg und Wald
 2. aus vol - ler Kehl'

f *f*

in Berg und Wald, und Strom und
 aus vol - ler Kehl', und fri - scher

Wald,
 Kehl',

f

Feld; dem will er sei - ne Wun - der wei - sen in Berg und
Brust? was sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen aus vol - ler

Wald und Strom und Feld! Kehl' und frischer Brust? 3. Den lieben Gott lass' ich nur walten, der

ritard. *a tempo* *p*

ff *ritard.* *a tempo*

Bächlein, Lerchen, Wald und Feld und Erd' und Himmel will er -

cresc.

cresc.

hal - ten, und Erd' und Him - mel will er - hal - ten, hat auch mein

hat auch mein Sach' *f* auf's Best' be -

Sach', *f* hat auch mein Sach'

ff stellt! Der Erd' und Him-mel will er - hal - ten, hat auch mein

ff

stellt, *p* Sach' auf's Best' be - stellt, hat auch mein Sach' auf's Best' be -

p stellt,

cresc. mein Sach' auf's Best' be - - stellt.

stellt, *cresc.* mein Sach' auf's Best' be - - stellt.

Wenn das atlant'sche Meer—

Carl Zöllner.

Munter und rasch.

66.

1. Wenn das at - lant'sche Meer lau - ter Cham-pag-ner wär,
2. Wenn das at - lant'sche Meer lau - ter Cham-pag-ner wär,
3. Ging ich dann auch zu Grund, schlürft' in der letz-ten Stund'

mücht' ich ein Hai-fisch, mücht' ich ein Hai - fisch sein, schlürfte nur
 wär' ich viel lie - ber, wär' ich viel lie - ber noch ein Schiff mit
 ich doch Cham-pag-ner, ich doch Cham-pag - ner - wein in völ-len

mf schlürfte nur Was-ser
 ein Schiff mit gro-sssem
 in vol-len, vol-len

schlurf-te nur Was-ser, Was - - ser ein, nur
 ein Schiff mit gro-sssem, gro - - ssem Loch, mit
 in vol-len Zü-gen, Zü - - gen ein, in

mf schlurf-te nur Was-ser, Was - - ser ein, nur Was - *cresc.* - ser ein, nur
 ein Schiff mit gro-sssem, gro - - ssem Loch, mit gro - - ssem Loch, mit
 in vol-len Zü-gen, Zü - - gen ein, in Zü - - gen ein, in

Was - - ser ein, nur Was - - ser, Was-ser ein, schlürfte nur Was-ser
 gro - - ssem Loch, mit gro - - ssem, gro-sssem Loch, ein Schiff mit gro-sssem
 Zü - - gen ein, in Zü - - gen, Zü-gen ein, in vol-len Zü-gen

ein, nur Was-ser ein, nur Was-ser ein, schlürfte nur
 Loch, mit gro-sssem Loch, mit gro-sssem Loch, ein Schiff mit
 Zü - - gen ein, in vol - - len Zü-gen ein, in vol-len

Was - - ser, nur
gro - - ssem, mit
Zü - - gen, in

Was - - ser, nur
gro - - ssem, mit
Zü - - gen, in

Was-ser ein,
gro-ssem Loch,
Zü-gen ein,

cresc.

Was - - ser ein, nur Was - - ser ein, nur Was-ser ein, nur
gro - - ssem Loch, mit gro - - ssem Loch, mit gro-ssem Loch, mit
Zü - - gen ein, in Zü - - gen ein, in Zü-gen ein, in

cresc.

Was-ser, Was - - ser ein, nur Was - - ser,
gro-ssem, gro - - ssem Loch, mit gro - - ssem,
vol-len Zü - - gen ein, in vol - - len

Was - ser ein.
gro - ssem Loch.
Zü - gen ein.)

1-3. Wenn das at-lant'sche Meer,

Wenn

Meer, wenn das at-lant'sche Meer lau-ter Cham-pag-ner, lau-ter Cham-

ritard.

pag-ner, lauter Cham-pag-ner, Cham-pag-ner wär!

ritard.

Der Jäger Abschied.

121

Alla marcia.

F. Mendelssohn-Bartholdy.

67.

1. Wer hat dich, du schön-er Wald, auf-ge-baut so hoch da
2. Tief die Welt ver-wor-ren schallt, o-ben ein-sam Re-he
3. Was wir still ge-lobt im Wald, wol-len's draus-sen ehr-lich

dro-ben? Wohl, den Mei-ster will ich lo-ben, so lang' noch mein' Stimm'er-gra-sen, und wir zie-hen fort und bla-sen, dass es tau-send-fach ver-hal-ten, e-wig blei-ben treu die Al-ten, bis das letz-te Lied ver-

schallt! will ich lo-ben, so lang'
hallt! fort und bla-sen, dass es
hallt! treu die Al-ten, bis das

schallt! Wohl den Mei-ster will ich
hallt, und wir zie-hen fort und
hallt, e-wig blei-ben treu die

noch mein' Stimm' er-schallt.
tau-send-fach ver-hallt.
letz-te Lied ver-hallt.

Le-be wohl! —
Le-be wohl! —
Le-be wohl! —

1-3. Le-be wohl! — Le-be

cresc.

le-be wohl! le-be wohl, du schö-ner
 le-be wohl! le-be wohl, du schö-ner
 le-be wohl! le-be wohl, du schö-ner

wohl! Le-be wohl, du schö-ner
 wohl! Le-be wohl, du schö-ner
 wohl! Schirm' dich Gott, du deut-scher

cresc.

p Le-be wohl, du schö-ner
 Le-be wohl, du schö-ner
 Schirm' dich Gott, du deut-scher

f *dim.* *pp*

Wald! le-be wohl, le-be wohl, du schö-ner Wald!
 Wald! le-be wohl, le-be wohl, du schö-ner Wald!
 Wald! le-be wohl, schirm' dich Gott, du deut-scher Wald!

Wald! le-be wohl, *dim.* *pp*
 Wald! le-be wohl,
 Wald! le-be wohl,

J. v. Eichendorff.

Sturmbeschwörung.

Allegro moderato.

Joh. Dürner.

68.

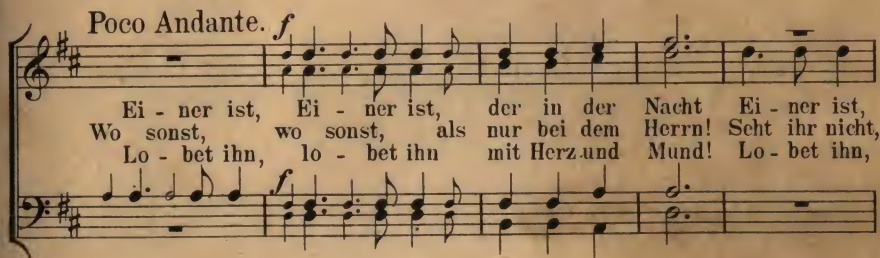
1. Wie mit grimm'gem Un-ver-stand Wel-len sich be-we- -
 2. Wie vor un-serm An-ge-sicht Mond und Ster- - ne
 3. Nach dem Stur-me fah-ren wir si-cher durch die Wel- -

f



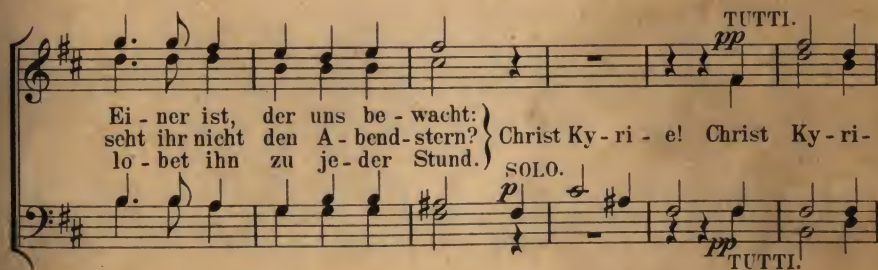
- - gen, nirgends Ret-tung, nirgends Land vor des Stur-mes Schlägen!
 schwinden! Wenn des Schiffleins Ru- der bricht, wo dann Ret-tung fin- den?
 - - len, las- sen, gro-sser Schöpfer, dir un- ser Lob er- schallen!

Poco Andante. *f*



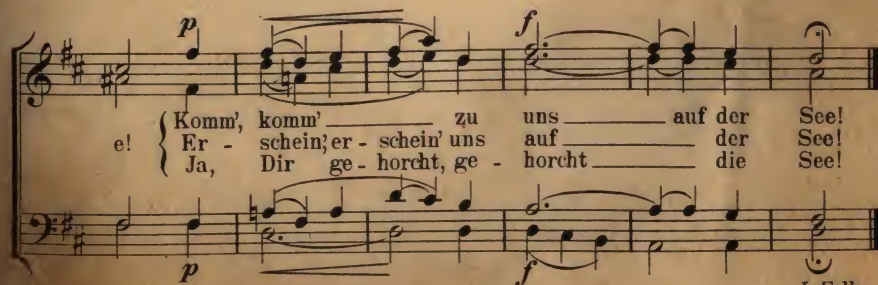
Ei - ner ist, Ei - ner ist, der in der Nacht Ei - ner ist,
 Wo sonst, wo sonst, als nur bei dem Herrn! Seht ihr nicht,
 Lo - bet ihn, lo - bet ihn mit Herz und Mund! Lo - bet ihn,

TUTTI. *pp*



Ei - ner ist, der uns be - wacht: } Christ Ky - ri - e! Christ Ky - ri -
 seht ihr nicht den A - bend - stern? }
 lo - bet ihn zu je - der Stund. } SOLO. *p*
 TUTTI. *pp*

p *f*



e! { Komm', komm' zu uns auf der See!
 Er - schei' er - schei' uns auf der See!
 Ja, Dir ge - horcht, ge - horcht die See!

p *f*

J. Falk.

Die Nacht.

Franz Schubert.

Langsam.

69.

p *pp* *un poco cresc.*

Wie schön bist du, freundliche Stil - le, himm - li - sche Ruh!

p *pp* *un poco cresc.*

pp

Se - het, wie die kla - ren Ster - ne wan - deln in des

pp

cresc.

Him - mels Au - en und auf uns her - nie - der schau - en,

cresc.

pp *mf*

schwei - gend, schwei - gend

pp *mf*

schwei - gend, schwei - gend aus der blau - en Fer - ne,

pp *mf*

aus der Fer - ne,

schwei - gend, schwei - gend

pp *mf* *p*

schwei-gend, schwei-gend aus der blau - en Fer - ne. Wie

pp *mf* *p*

aus der Fer - ne.

pp

schön bist du, freund - li - che Stil - le, himm - li - sche Ruh'!

pp

pp

Schwei-gend naht des Len - zes Mil - de sich der Er - de

pp

cresc.

wei - chem Schooss, kränzt den Sil - ber - quell mit Moos

cresc.

pp und mit Blu-men die Ge-fil-de, *mf* und mit Blumen die Ge-fil-de,
pp und mit Blu-men die Ge-fil-de, *mf* und mit Blumen die Ge-fil-de.

Lebensregel.

Etwas bewegt.

Joh. Dürrner.

70.

1. Willst du in des Le-ben's Stür-men fest und
 2. Willst du dei - - nes Da-sein's Won-nen in dem
 3. Willst du in den bäng-sten Stun-den nie-mals

Willst du in *f*

cresc.
p un-er-schüt-tert ste-hen; ob sich Wet-ter-wol-ken
 voll-sten Mass ge-nie-ssen, dass des Le-ben's schö-ne
 oh-ne Trost ver-wei-len, dei-ner Schickung her-be
mf ob sich

thür - men, ru - hig dei - ne Pfa - de ge - hen?
 Son - nen hol - de Blu - men dir er - sprie - ssen?
 Wun - den mit er - prob - tem Bal - sam hei - len?
 Wol - ken thür - men, ru - hig dei - ne Pfa - de ge - hen?

Ein wenig langsamer.

So glau - - be, so glau - - be! Glaub' an
 So lie - - be, so lie - - be! Lie - be
 So hof - - fe, so hof - - fe! Hoff' auf
 So glau - be,

Got - tes Welt - re - gie - rung, an die Weis - heit sei - ner
 ei - ne rei - ne See - le, die sich e - wig dir ver -
 künft - ge, bess' - re Ta - ge, auf ein Jen - seits, frei von

Füh - rung! Ja, glau - - be, glau - - be!
 mäh - le! Ja, lie - - be, lie - - be!
 Kla - ge! Ja, hof - - fe, hof - - fe!
 Ja, so
 f Ja, glau - be, dim. p

Wo möcht' ich sein?

Carl Zöllner.

Rasch und feurig.

71.

Wo möcht' ich sein? 1. Wo der per-len-de Wein im—
 2. Wo die Bra-ven gedeih'n, wo das
 3. Wo sich Sla-ven be-freih, wo die

Be-cher glüht, wo Män-ner prei-sen des Sän-ger's Lied, am
 ei-len-de Schiff vor ü-ber steu-ert am Fel-sen-riff, wo die
 Ku-gel saust, wo der Frei-heits-aar durch die Luf-te braust, wo sich

Rhein, am to-ben-den, schäu-men-den Rhein: da möcht' ich sein!
 Bra-ven, die Küh-nen mit Lust ge-deih'n: da möcht' ich sein!
 Sla-ven mit gött-li-cher Kraft be-freih: da möcht' ich sein!

Ein wenig langsamer.

4. Wo zwei Freun-de sich weih'n auf Le-bens-zeit, ein -

an - der zu lie - ben in Lust und Leid; wo zwei

wa - cke - re Män - ner der Freundschaft sich weihn: da möcht' ich

Noch langsamer.

sein! 5. Wo das Lieb - chen, se - lig an mei - ner Brust, in's

Au - ge mir schaut mit un - end - licher Lust, wo mich hold umfasst die Ge -

lieb - te mein: da möcht' ich sein! ja, da möcht' ich sein!

Der Entfernten.

Langsam.

Franz Schubert.

72.

1. Wohl denk' ich all - ent - hal - ben, o du Ent-fern - te,
 2. Es folgt in al - le Wei - te dein trau - tes Bild mir

dein, früh wenn die Wol - ken fal - len, und spät im Ster - nen schein. Im
 nach, es walt mir stets zur Sei - te in Träumen o - der wach. Wenn

Grund des Mor - gen - gol - - - des, im ro - then A - bend - licht um -
 Luf - te sanft be - strei - - - fender See be - schilf - ten Strand, um -

Im Grund des Mor - gen - gol - des, im ro - then A - bend - licht
 Wenn Luf - te sanft be - streifen der See be - schilf - ten Strand,

schwebst du mich, o hol - - - des, ge - lieb - tes Traum - gesicht, um -
 flü - stern mich die Strei - - - fen von dei - nem Bu - senband, um -

um - schwebst du mich, o hol - des, ge - lieb - tes Traum - gesicht,
 um - flü - stern mich die Streifen von dei - nem Bu - senband,

131

schwebst du mich, um - schwebst du mich.
flü - stern mich, um - flü - - - - - stern mich.

Die Minnesänger.

73. Robert Schumann.

Leicht, kurz.

Zu dem Wett-ge - san-ge schrei-ten Min-ne-sän-ger jetzt herbei,

ei, das giebt ein selt-sam Streiten, ein gar selt-sa - mes Tur-nei!

Phan - ta - sie, die schäu-mend wil - de, ist des Min - - ne -
Min-ne - sän-gers

sän-gers Pferd, und die Kunst dient ihm zum Schil - de, und das Pferd,

sf *ritard.* *a tempo* *p*
Wort, das ist sein Schwert. Hübsche Damen schauen mun-ter vom be-

tep-pich-ten Bal - kon, doch die Rech-te ist nicht d'r-un-ter mit des

mf
Sie - ges Myr-then - kron'. An-dre Leu - - te, wenn sie
mf An-dre Leu-te, wenn sie

sprin-gen in die Schran-ken, sind ge-sund, a-ber Min-ne-sänger

ritard. *a tempo* *p*

brin-gen dort schon mit die To-des-wund'. Zu dem Wett-ge-

ritard. *a tempo* *p*

san-ge schreiten Min-ne-sän-ger jetzt her-bei, ei, das giebt ein

p

selt-sam Streiten, ein gar selt-sa-mes Tur-nei, ei, ei, ei, das giebt ein

selt - sam Strei - ten, ein gar selt - sa - - mes Tur - nei,
 ei, ei, ei, ei, das giebt ein selt - sam Strei - ten,
 selt - sam Strei - ten, ein gar selt - sa - - mes Tur - nei,

pp ei, das giebt ein selt - sam Streiten, ein
 ein gar selt - sa - mes, ein gar selt - sa - mes Tur - nei,
pp ei, das giebt ein selt - sam Streiten, ein

ei, ei, ei, ei, ei,
 ei, das giebt ein selt - sam Strei - ten, ei, ei, ei, das
 ei, ei, ei, ei, ei,

pp giebt ein gar selt - sa - mes Tur - nei, *p* ei, ei, ei!
pp *p*

Heinrich Heine.

Der Schweizer.

F. Silcher.

Mässig.

74.

p

1. Zu Strass-burg auf der Schanz', da ging mein
 2. Ein' Stund' in der Nacht, sie ha-ben
 3. Früh' Mor-gens um zehn Uhr stellt man mich
 4. Ihr Brü-der all-zu-mal, heut' seht ihr

(più p) *p*

cresc. *f*

Trau-ern an! Das Alp-horn hört' ich drü-ben wohl an-
 mich ge-bracht; sie führ-ten mich gleich vor des
 vor das Re-gi-ment; ich soll-da bit-ten
 mich zum letzten Mal; *(pp)* der Hir-ten-bub' ist doch nur

cresc. *f*

dim.

stim-men, in's Va-ter-land musst' ich hin-ü-ber
 Hauptmann's Haus, ach Gott, sie fisch-ten mich im
 um Par-don, und ich be-komm' ge-wiss doch
 schuld da-ran, das Alp-horn hat mir Sol-ches

dim.

p *f* *dim.* *p*

schwim-men: das ging nicht an!
 Stro-me auf: *(p)* mit mir ist's aus!
 mei-nen Lohn, *(f)* das weiss ich schon!
 an-ge-than: *(pp)* das klag' ich an!

p *f* *dim.* *p*

Auf der Wanderung.

Joh. Dürner.

Moderato.

75.

f 1. Zwischen Frank-reich und dem Böh-mer-wald, da,

dim. Grüss' mein Lieb am grünen
da wachsen un-s're Re-ben. Grüss' mein Lieb am

Rhein, grüss' mir meinen kühlen Wein.
grünen Rhein, grüss' mir mei - - nen küh - len Wein. Nur in
grüss' mir mei - - nen kühlen Wein

cresc. da will ich e - - wig
Deutschland, nur in Deutschland, da will ich e-wig
cresc. nur in Deutsch-land will ich e - - - wig

le-ben, nur in Deutschland, nur in Deutschland, da, — da will ich,

— will ich e-wig le - - - ben.
 e - - wig le - - - ben. 2. Ist ein Land, es heisst I -
 da will ich e-wig le - - - ben.

Sin-ge!
 ta - li - a, blüh'n O - ran - - gen und Ci - tro - nen.
 blüh'n O - ran-gen und Ci - tro - nen.

sprach die Rö-me-rin, und ich sang zum
 Sin-ge! sprach die Rö-me-rin, und ich sang zum Nor-den
 und ich sang zum

Nor-den hin: *cresc.* da muss mein
 Nor - den hin: Nur in Deutschland, nur in Deutschland, da
 hin. *cresc.*
 Nor - den hin: Deutsch - land muss mein
 Schätz - - - lein woh-nen, *f*
 muss mein Schätz - lein woh-nen, nur in Deutschland, nur in
 Schätz - - - lein woh-nen, *f*
 da muss mein Schätzlein *dim.*
 Deutsch-land, da, — da muss mein Schätz - - lein
p da muss mein
 woh - - - nen. *pp* *f*
 woh - - - nen. 3. Als ich sah die Al - pen
 Schätz-lein woh - *pp* *f*
 wie - der glüh'n hell hell in der Mor-gen - son - ne. *dim.*
 grüss' mein *dim.*

Lieb - - chen, gold' - ner Schein,
grüss' mein Lieb - - chen, gold' - ner Schein, grüss' mir
p *cresc.*

grüss' mir mei - - nen grü - nen Rhein.
grüss' mir mei - - - - - nen grü - nen Rhein. Nur in
mei - - - - - nen grü - nen Rhein.
grüss' mir mei - - - - - nen grü - nen Rhein.

cresc. da woh-net Freud' und
Deutschland, nur in Deutschland, da woh-net Freud' und
cresc. Deutsch - land woh-net Freud' und

Won - ne, nur in Deutschland, nur in Deutsch - land, da,
f

da woh-net Freud' und Won - - - - - ne.
da woh-net Freud' und Won - - - - - ne.
dim. *pp*
p da woh-net Freud' und Won - - - - - ne. *ppp*



Frdr. Jsenbiel
Schlosser.



Frdr. Jsenbiel
Schlosser.



Frdr. Jsenbiel
Schlosser.

